

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, nach der Einigung der Koalitionsparteien zur Föderalismusreform können vergleichsweise kleine technische Universitäten in einem finanzschwachen Land wie die BTU nur hoffen, dass diese Reform nicht Gesetzeswirklichkeit wird. Noch steht die Entscheidung im Bundesrat aus, und es wäre wünschenswert, dass sich die Hochschullobbyisten im Land vehement dagegen einsetzen. Viel wird im Moment über Wettbewerb der Hochschulen, Eliteförderung und Pisa diskutiert. Alle beklagen die unzureichende Schul- und Hochschulausbildung und die sinkende Wirtschaftskraft des Landes; doch keiner will in Bildung im notwendigen Maße investieren. Stattdessen kommt es zu immer groteskeren Forderungen wie jüngst die vom sächsischen Ministerpräsidenten Milbradt, der von anderen Bundesländern eine Pauschale für jeden Studenten fordert, der nach Sachsen zum Studieren kommen will. Das kann nicht der Weg sein. Was hat Deutschland davon, wenn künftig nur noch die reichen Bundesländer bei den Hochschulen zulegen können? – Nichts! Der Wettbewerb der Hochschulen sollte sich auf dem Gebiet der Forschung vollziehen. Zuvor müssen jedoch alle Bausteine des Bildungssystems darauf abzielen, Bildung für alle bezahlbar und zugänglich zu machen – das fängt beim Kindergarten an und reicht über Schule, Hochschule bis zur Weiterbildung. Die Forschung kann aber nur so gut sein wie die Ausbildung der Wissenschaftler. Von daher wirken alle Bildungsbauwerke vom Kindergarten angefangen zusammen. So banal ist die Quintessenz der Debatte: Wer Innovationen und Spitzenleistungen in der Forschung möchte, muss Bildung auf allen Ebenen fördern, Bildung ist das Gut in Deutschland, in das investiert werden muss.

IKMZ am 26. April „Ort der Ideen“



Präsident Prof. Dr. Ernst Sigmund nimmt die Ehrentafel Mario Werner, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG Ostbrandenburg, entgegen.

Foto: Ralf Schuster

Das IKMZ gehört zu den 365 Orten im „Land der Ideen“ im Rahmen einer Kampagne zur Fußball-WM. BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund und Dr. Andreas Degkwitz, Leiter des IKMZ, nahmen am 30. März die Ehrentafel als „Ausgewählter Ort 2006“ von Mario Werner, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG Ostbrandenburg, entgegen. Am 26. April, am Welttag des geistigen Eigentums, ist das IKMZ mit einem Symposium zum Thema „Geistiges Eigentum und Urheberrecht in der europäischen Wissensgesellschaft“ der „Ort der Ideen“.

„Dass das IKMZ zu den ausgewählten Orten gehört, hat an der Universität große Freude ausgelöst und ehrt uns. Zugleich sehen wir uns darin bestätigt, neue Wege zu beschreiten und damit dem innovativen und interdisziplinären Charakter der BTU Cottbus Rechnung zu tragen“, so BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund bei der Übergabe der Ehrentafel. Der Veranstaltungstag am 26. April im IKMZ der BTU wird unter dem Thema „Geistiges Eigentum und Urheberrecht in der europäischen Wissensgesellschaft“ stehen – eine Problematik, die Hochschulen, Uni-

versitäten, aber auch den Kulturbereich und die Schulen unmittelbar betrifft, wie Dr. Andreas Degkwitz betonte.

Deutschland Land der Ideen



Nach dem Eröffnungsbeitrag der Wissenschaftsministerin des Landes Brandenburg, Frau Prof. Johanna Wanka, ist am 26. April ein Fachvortrag zum Thema Urheberrecht von Prof. Winfried Bullinger (Honorarprofessor an der BTU) sowie ein Fachvortrag zu den thematisch relevanten Aspekten des

Europa- und Verfassungsrechts von Prof. Lothar Knopp (Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Rechts- und Verwaltungswissenschaften der BTU) vorgesehen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Bildung und Wissenschaft sowie von Bibliotheken und Verlagen wird das Thema im Anschluss weiter erörtert. Die Veranstaltung wird durch eine Ausstellung „Multimedia in Brandenburg“, die am 26. April im IKMZ zu sehen sein wird, ergänzt. red.

Alle Interessenten sind am 26. April herzlich ins IKMZ eingeladen. Das genaue Programm ist dem Einleger dieses Heftes zu entnehmen.

„Deutschland – Land der Ideen“

ist eine gemeinsame Standortinitiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie und führende deutsche Unternehmen, im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft. Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Horst Köhler übernommen, Mike de Vries, Geschäftsführer der FC Deutschland GmbH, koordiniert die Initiative. „365 Orte im Land der Ideen“ ist eins von fünf Kernprojekten dieser Initiative, das in Kooperation mit der Deutschen Bank, einem Offiziellen Partner von „Deutschland – Land der Ideen“, realisiert wird. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 stellt sich an jedem Tag ein Sieger des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ mit einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vor. Insgesamt waren für den Wettbewerb rund 1200 Bewerbungen eingegangen.

www.land-der-ideen.de

BTU führt Teilzeitstudium ein

Mit Beschluss des Senates vom 2. März wird die BTU ein Teilzeitstudium einführen. Studierende, die wegen triftiger Gründe, wie Pflege von Angehörigen, Betreuung von eigenen Kindern oder auch gleichzeitiger Berufstätigkeit nicht in vorgesehenem Umfang studieren können, können einen Antrag auf Teilzeitstudium stellen. Das Teilzeitstudium wird jeweils befristet gewährt, die Regelstudienzeit verlängert sich für die Teilzeitphasen entsprechend, jedoch höchstens bis zum Doppelten der Regelstudienzeit des Vollstudiums. Die BTU trägt damit der Entwicklung Rechnung, dass zunehmend auch Erststudierende aufgrund bestimmter Verpflichtungen zumindest zeitweise nicht den vollen Umfang eines Präsenzstudiums (30 Kreditpunkte) absolvieren können. Das Teilzeitstudium soll auch dazu beitragen, potentiellen Studieninteressenten, die bisher aufgrund gerade solcher Beschränkungen verzichtet haben, doch ein Studium zu ermöglichen. Nachdem die notwendige Satzung die Gremien der BTU passiert hat, steht noch die Genehmigung durch das MWFK aus. Liegt auch diese vor, kann das Teilzeitstudium ab Wintersemester in die Praxis umgesetzt werden. Das Studierendensekretariat, bei dem dann auch die Anträge gestellt werden müssen, wird rechtzeitig darüber informieren. *fs*

Zielvereinbarungen für neue Studiengänge

Anträge auf Einrichtung neuer Studiengänge müssen zukünftig noch ausführlicher als bisher mit einer Begründung und Kapazitätsplanung, aber vor allem einer gründlichen Marktanalyse und Darlegung der möglichen Berufsfelder der Absolventen versehen sein. Dies ist wesentlicher Inhalt eines Senatsbeschlusses zu Zielvereinbarungen für neue Studiengänge, der am 2. März gefasst wurde. Die von der Vizepräsidentin für Studium und Lehre eingebrachte Vorlage zielt auf eine verbesserte Strukturierung der Einrichtungsprozesse neuer Studiengänge ab. Die Zielvereinbarungen, die für neue Studiengänge zwischen Hochschulleitung und Fakultät abgeschlossen werden, sollen auch Regelungen für den Fall enthalten, dass sich die prognostizierte Nachfrage nicht bestätigt bzw. nach einigen Jahren nachlässt, oder aber einem Studiengang die notwendige Akkreditierung verweigert wird. *fs*

Vattenfall-Kooperation verbrieft

Die BTU und Vattenfall Europe Mining & Generation haben am 26. Januar einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. In den Bereichen Lehre, Forschung und Technologietransfer sowie Weiterbildung wird die bereits bestehende, langjährige und vielfältige Zusammenarbeit zwischen der Universität und dem drittgrößten deutschen Stromunternehmen gebündelt und um die Möglichkeiten zukünftiger Kooperationen erweitert.

Die BTU bringe sich mit angewandter Forschung auf höchstem Niveau in die Kooperation ein, betonte BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund und verwies dabei besonders auf Projekte aus dem BTU-Lehrstuhl Kraftwerkstechnik (Prof. Hans-Joachim Krautz). Die gemeinsame Entwicklung von neuen effizienten und emissionsarmen Energieumwandlungstechnologien – unter der besonderen Berücksichtigung der Senkung von CO₂-Emissionen der braunkohlebasierten Kraftwerksblöcke – zählt hier zu den Forschungsschwerpunkten. Der Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik (Prof. Harald Schwarz) arbeitet mit Vattenfall gemeinsam an Forschungsthemen zum Kraftwerkseigenbedarf. Am Lehrstuhl Bodenschutz und Rekulтивierung (Prof. Reinhard Hüttl) werden in Kooperation mit dem



Für die BTU unterzeichnete Präsident Prof. Dr. Ernst Sigmund die Vereinbarung. Vattenfall Europe Mining & Generation wurde vertreten durch den Sprecher des Vorstandes, Reinhardt Hassa (M.), sowie den Personalvorstand des Unternehmens, Dr. Hermann Borghorst (r.).

Foto: Marko Schneider

Unternehmen u.a. Konzepte zum Wandel zur Energielandschaft erarbeitet. Weitere Themenfelder für die wissenschaftliche Zusammenarbeit liegen z.B. im Bereich Arbeitswissenschaften / Personalentwicklung.

„Als international aufgestelltes Unternehmen ist unser Ziel die Technologieführerschaft im europäischen Wettbewerb. Hierbei ist die Kooperation mit der Universität in Cottbus für uns von entscheidender Bedeutung“, betonte Vorstandssprecher Reinhardt Hassa von Vattenfall Europe Mining & Ge-

neration. Die Vereinbarung regelt die Bereitstellung von Praktikumsplätzen und Diplomarbeitsaufgaben, die Organisation gemeinsamer Kolloquien und Tagungen sowie regelmäßige Exkursionen von Studierenden und BTU-Mitarbeitern zu Tagebauten und Kraftwerken. „All dies verbessert den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, bringt zusätzliches Know-how für alle Beteiligten“, sagte Vattenfall-Personalvorstand Dr. Hermann Borghorst.

Vertieft werden die Kooperationen auch in der Lehre. *red*

Uni-Leitung vorerst weiter im Amt

Da am 4. April die Amtszeit des BTU-Präsidenten endet, ist eine Regelung für die Übergangszeit bis zur Neuwahl nötig. Daher hat Brandenburgs Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka das amtierende Prä-

sidium einschließlich des Präsidenten, Prof. Dr. Ernst Sigmund, weitere acht Wochen lang für die Wahrnehmung der Geschäfte an der BTU bestellt. In diesem Zeitraum können Landeshochschulrat und Senat der

Hochschule das Wahlverfahren für einen neuen Präsidenten der BTU abschließen.

Ein erstes Wahlverfahren war Anfang des Jahres ergebnislos verlaufen. *PM*

Akkreditierungsverfahren

Derzeit laufen für mehrere BTU-Studiengänge die Akkreditierungsverfahren. Bereits in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres hat die Fakultät 3 für ihre Bachelor- und Master-Studiengänge Maschinenbau, Elektrotechnik und eBusiness die Akkreditierung beantragt. Das Verfahren wird für alle Studiengänge in einem Cluster durchgeführt, wodurch sich Kosten und Aufwand reduzieren lassen. Nachdem im November ein umfangreicher Selbstbericht bei der Akkreditierungsagentur ASIIN eingereicht wurde, fand am 7. Februar der Besuch der Gutachtergruppe für die Studiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau statt. Die Gutachter waren von der Qualität und der Konzeption der Studiengänge

grundsätzlich überzeugt und empfahlen nur geringfügige Änderungen (Auflagen) im Curriculum. Allerdings wurde die Fakultät aufgefordert, etliche der Modulbeschreibungen zu überarbeiten, um die jeweiligen Lernziele und Anforderungen besser darzustellen, ebenso die Ausbildungsziele der einzelnen Studiengänge. (Beides sind übrigens Dinge, die in vielen Studiengängen der BTU noch verbesserungsfähig sind.)

Diese Überarbeitungen wurden der ASIIN fristgerecht übersandt, so dass das Entscheidungsgremium der ASIIN, die Ständige Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 23./24. März die Akkreditierung mit Auflagen beschlossen hat. Nach deren Erfüllung der

verlängert sich die Akkreditierung von einem auf fünf Jahre.

Der Gutachterbesuch für eBusiness findet mit einer fachlich anders zusammengesetzten Gruppe am 27. April 2006 statt, die Akkreditierungsentscheidung fällt dann im Juni.

Auch an der Fakultät 2 werden derzeit die Unterlagen für das Clusterverfahren der B/M-Studiengänge Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Bauingenieurwesen, Civil Engineering und Structural Engineering erstellt. Die Akkreditierung erfolgt ebenfalls durch die ASIIN, der Besuch der Gutachter ist für das letzte Drittel des Vorlesungszeitraums Sommersemester geplant. *fs*

Neue Nachbarschaften in Ho Chi Minh City

Prof. Volker Martin, Lehrstuhl Stadtplanung und Raumgestaltung, hat mit einer Wissenschaftlergruppe von neun Personen (von der BTU, der Hafen-City Universität Hamburg, von der Uni Göttingen und dem Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung aus Erkner) zwei Workshops in Ho Chi Minh City (HCMC), Vietnam durchgeführt. Vor Ort wurde mit den vietnamesischen Partnern intensiv über Möglichkeiten diskutiert, wie in den nächsten 10 Jahren bezahlbarer und ressourcenschonender Wohnungsbau in der Stadt realisiert werden kann.

Im ersten Workshop zum Thema „Low-Income Housing in HCMC: Policies, Procedures and Administrative Structures“ am 8./9. März ging es um die Wohnungsbaupolitik: Soll Wohnungseigentum oder eher Mietwohnungsbau geplant werden, welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es und welche Partizipationsmodelle können Berücksichtigung finden? Die eingeladenen vietnamesischen Wissenschaftler und Praktiker aus der Verwaltung und NGOs berichteten über ihre Erfahrungen aus bereits realisierten Siedlungsprojekten. Bislang haben die staatlich oder auch international finanzierten Wohnungsbauprogramme oft nicht den erwünschten Effekt gehabt: Die Vietnamesen haben mit einem günstigen Darlehen zwar ein Haus erworben, es aber gleich wieder weiterverkauft, da dies für sie persönlich einen größeren Profit brachte – auch wenn sie dafür wieder in eine einfache Hütte zurückkehren mussten. Die Wissenschaftler versuchen nun herauszufinden, wie die Preisspirale durch den verknappten Wohnraum aufgebrochen werden kann, und wie es gelingt, dass die Menschen tatsächlich für längere Zeit in den neuen Wohnungen bleiben werden.

Deutlich wurde auf dem Workshop, dass nur eine integrative Herangehensweise erfolgversprechend ist: Strategien für den Wohnungsbau und die Entwicklung neuer Nachbarschaften müssen an baulichen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Belangen gleichermaßen ansetzen. Dafür sind Informationen und Training der Bewohner (beispielsweise beim Bau und vor allem dem Unterhalt neuer Häuser) und die Weiterbildung der Fachleute aus der lokalen Verwaltung unerlässlich (capacity building).

Zudem müssen unterschiedliche Zielgruppen für die neuen Siedlungen berücksichtigt werden. So



Informelle Siedlungsstrukturen

Foto: Corinna Kennel

Projekt „Mega Cities“

Das vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderte Projekt hat u.a. das Ziel, neue Nachbarschaften für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen zu entwickeln. Das Hauptproblem von sogenannten „Mega Cities“ wie Ho Chi Minh City (oder auch in anderen Teilen der Welt wie Brasilien, Indien, Mexiko, China) ist die Tatsache, dass Millionen Menschen in die Städte drängen und die Wohnungsversorgung nicht gewährleistet ist. Viele siedeln sich illegal an, ohne dass die Stadtplanung in der Lage ist, diese Entwicklung stadtverträglich zu steuern und für eine geeignete soziale und technische Infrastruktur zu sorgen. Für die Bewohner bedeutet dies ein Leben in Häusern mit niedrigem Wohnstandard, ohne sauberes Trinkwasser, keine geeignete Abwasserlösung, keine Anbindung an den öffentlichen Verkehr und den daraus folgenden gravierenden Umweltproblemen. Die BTU Cottbus ist zusammen mit 14 anderen Hochschulen in das mit rund 65 Mio. dotierte BMBF-Programm zur Förderung von Megastädten ausgewählt worden.

werden Wohnungen gebraucht zum einen für Menschen, die bislang in Slums und Siedlungen mit einfachstem Wohnstandard wohnen, und zum anderen für Migranten, die in der Hoffnung auf bessere Arbeitsplätze vom Land in die Stadt strömen (jährlich etwa 300.000).

Im zweiten Workshop am 14./15. März standen unter der Überschrift „A Starter Project for Urban Expansion“ räumliche und bauliche Fragen im Mittelpunkt. Zunächst geplant ist die Realisierung eines Starterprojekts, an dem die bisherigen Konzepte überprüft und dann für weitere Projekte weiterentwickelt werden können. Unterschiedliche Ebenen dieses Starterprojekts wurden diskutiert: Wo sollten, aus der stadtreionalen Perspektive betrachtet, die neuen Nachbarschaften entstehen? Über welche Steuerungsinstrumente verfügt die Stadtplanung in HCMC derzeit und wie können diese verbessert werden? Wie muss die Verkehrsinfrastruktur entwickelt werden, um mit der Entwicklung neuer Nachbarschaften Schritt zu halten?

Von Prof. Volker Martin vorgestellt wurde ein Modell zur Integration

neuer Siedlungen, die den hinzuziehenden Bewohnern dauerhaften oder temporären Wohnraum zur Verfügung stellen. Anstatt der Fortsetzung der schier uferlosen Zersiedlung der städtischen Peripherie sollen neue kompakte Nachbarschaften flexibel in den bestehenden Stadtraum eingefügt werden und durch einen Mix unterschiedlicher sozialer Gruppen gekennzeichnet sein. Ebenso Wert gelegt wird auf die angemessene Versorgung mit technischer sowie sozialer Infrastruktur. Während Markt, Schulen, kleine Parks und weitere öffentliche Einrichtungen entsprechend dem zukünftigen Bedarf von Anfang an mit geplant werden, wird die technische Infrastruktur sukzessive erweitert.

Je nach Bedarf und Finanzierungsmöglichkeiten der Bewohner sind unterschiedliche Haustypen vorgesehen: von einfachen Häusern, die von Bewohnern in Teilen selbst errichtet werden können, bis zu Apartments in „tower houses“ mit höherem Wohnstandard reicht das Spektrum der in die Nachbarschaften integrierbaren Typologien.



Geplante Siedlungsstrukturen

Foto: Michael Waibel

Parallel dazu wurde unter der Leitung von Prof. Michael Schmidt (LS Umweltplanung) mit den vietnamesischen Partnern erörtert, wie ein räumliches Planungsinformationssystem entwickelt werden kann, das ein besseres Monitoring und die wirksame Kontrolle der Entwicklung der Stadt erlaubt. Insbesondere für eine umweltverträgliche Stadtentwicklung ist ein solches GIS-basiertes System notwendig.

Beide Workshops, an denen von vietnamesischer Seite rund 20 Teilnehmer aus dem lokalen Stadtplanungsamt und anderen staatlichen Einrichtungen sowie verschiedenen Universitäten teilgenommen haben, waren durch die außerordentlich gute Arbeitsatmosphäre und intensive Diskussionen geprägt. Es ist gelungen, bestehende Partnerschaften zu stärken und weitere Kontakte zu knüpfen. Das Ziel, gemeinsam an einem nachhaltigen Wohnungsbau für Ho Chi Minh City mitzuwirken, wurde von allen Seiten bekräftigt. Die konkrete Fortsetzung des deutsch-vietnamesischen Forschungsdialogs wurde mit einem Besuch der vietnamesischen Partner im Mai diesen Jahres an der BTU Cottbus vereinbart.

Corinna Kennel
Projektmanagement/
LS Stadtplanung

Summerschool in Damaskus

Prof. Heinz Nagler und Mitarbeiter des Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen veranstalteten vom 19. März bis 1. April einen Städtebau-workshop in Damaskus. In Kooperation mit der Architekturfakultät der Universität Damaskus wurde der Workshop „Urban development of historic districts in Islamic/Arabic Towns“ zu dem innerstädtischen Altstadtquartier Saroudja in Damaskus durchgeführt.

In Damaskus, einer der ältesten Städte der Welt, sind die Altstadtquartiere bis heute von Verfall und Zerstörung bedroht. Bis in die 80er und 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts sahen Neuplanungen für die Altstadtquartiere weitgehende Überformungen mit großzügigen Straßendurchbrüchen und neuen Baublöcken vor. Lediglich die historisch besonders bedeutenden Gebäude, sollten erhalten bleiben. Mit der Unterschutzstellung der Altstadt von Damaskus als Weltkulturerbe der UNESCO 1979 konnten die zerstörerischen Planungen weitgehend gestoppt und erste Erneuerungsprojekte gestartet werden. Bis heute liegt jedoch keine Gesamtstrategie zur Erneuerung und Entwicklung der großflächigen Altstadtquartiere vor. Heute wohnen und arbeiten überwiegend ärmere Bevölkerungsschichten in der Altstadt. Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts wurde auf Initiative der französischen Mandatsmacht die Ville Nouvelle von Damaskus errichtet, ein neues Stadtzentrum nach Europäischem Vorbild. Mit diesem neuen Zentrum setzte der wirtschaftliche und soziale Abstieg der Altstadtquartiere ein.

Christoph Wessling, wissenschaftlicher Mitarbeiter am LS und Organisator des Workshops in Damaskus sagt: „Nachdem die Bebauung der Altstadt jetzt unter Schutz steht, müssen Strategien, Konzepte und Instrumente entwickelt werden, anhand derer die Altstadt mit Einbindung der Bevölkerung saniert und erneuert wird. Nur wenn es gelingt, die Altstadt als attraktives Zentrum wiederzugewinnen, kann sie vor einem langfristigen Verfall gerettet werden.“ Im Workshop haben 40 Studenten aus Damaskus, Aleppo, Teheran, Kairo und Cottbus Ideen und Konzepte für diese Ziele erarbeitet. Neben den genannten fachlichen Zielen waren die internationale Zusammenarbeit der Studenten sowie die Werbung von herausragenden ausländischen Studenten für die BTU-Studiengänge Architektur, Stadtplanung, World Heritage sowie Bauen und Erhalten wesentliche Ziele des vom DAAD finanzierten Workshops.

Uni Cottbus in Aleppo



Blick auf die Altstadt von Aleppo, in der Mitte der große überdachte Markt

Die Uni Cottbus hilft mit, in Aleppo (Syrien) internationalen Studiengang aufzubauen: Die Architektin Prof. Inken Baller, Lehrstuhl Bauen im Bestand, hat als Projektleiterin kurz vor Weihnachten den Zuschlag von einer halben Million Euro von der EU erhalten, um gemeinsam mit Kollegen und weiteren Partner-Institutionen im syrischen Aleppo – an der Grenze zur Osttürkei gelegen – einen internationalen Master-Studiengang zur Erhaltung islamischer historischer Städte aufzubauen. Vom 22. bis 27. Februar fand der erste Workshop in Aleppo mit den beteiligten Projektpartnern statt.

Das Kernstück des Projektes, der Aufbau des Masterstudiengangs „Rehabilitation of Islamic Cities“, hat die spezifischen Probleme der Städte im Visier: Während z. B. früher Esel die Waren in die Altstadt brachten, sind es heute kleine Lieferwagen mit den dazugehörigen Problemen der Luft- und Lärmbelastung. Wohlhabende Leute verlassen die Innenstädte. Gleichzeitig verzeichnet die arabische Welt eine Landflucht, viele Menschen drängen in die Städte und bewohnen dort jetzt die leerstehenden Häuser. „Viele großartige Stadthäuser sind dadurch von Zerstörung bedroht. Trotzdem kann man die Zeit nicht zurück drehen“ sagt Prof. Baller. „Einen Studiengang wie den jetzt im Aufbau befindlichen gibt es in der ganzen Welt noch nicht. Ziel des Studiengangs ist es, die Identität der islamischen historischen Stadt zu bewahren,

ohne dass europäische Bilder übergestülpt werden oder dass die Stadt zum Museum für Touristen wird. Aleppo (3 Mio. Einwohner), Kairo (Ägypten), Marakesch und Fez (Marokko) haben vergleichbare Probleme. Absolventen des Master-Studienganges sollen nach Abschluss des Aufbaustudiengangs in der Lage sein, diesen strukturellen Wandel zu begleiten und Lösungen für die spezifische Situation zu entwickeln.“

Ab Herbst 2007 soll der Master-Studiengang anlaufen, ein Jahr wird er vom Projekt noch begleitet, dann soll er selbstständig arbeiten.

Die Universität Cottbus - Prof. Baller mit ihren Kollegen aus der Stadtplanung (Prof. Heinz Nagler), der Umweltplanung (Prof. Michael Schmidt) und Denkmalpflege (Prof. Leo Schmidt) - wird vor allem ihr Know-how für den Aufbau des postgradualen und internationalen Studienganges einbringen, aber auch die individuellen Erfahrungen mit Stadterneuerung der europäischen historischen Städte, Denkmalschutz und Stadterneuerung etc. Die weiteren Projektpartner übernehmen folgende Aufgaben: Die Yarmouk University in Irbid (Jordanien) berät zu archäologischen Fragen, die TU Prag zum Thema „Tourismus und Altstadt“, die italienische Hochschule „Politécnico di Bari“ leistet ihren Beitrag zur Morphologie (Struktur) der islamischen Städte, die GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) bringt ihre langjährige Erfahrung aus der Restaurierung vor Ort ein und ein Restaurierungsexperte der inter-

nationalen ICCROM (International Centre for the Study of the Preservation and Restoration of Cultural Property), Rom, ist ebenfalls mit dabei.

Bei dem Auftakt-Workshop beschäftigten sich vier Arbeitsgruppen mit folgenden Themen: der Aufbau eines Curriculums für den Studiengang, der Inhalt einer neu anzulegenden Datenbank zu Sanierungsprojekten, die studentischen Projekte sowie die organisatorische Planung von einer Konferenz und Ausstellung vor Ort zum Auftakt des Studienganges.

Das Projekt von Prof. Baller ist auf drei Jahre angelegt. Die Fördermittel aus dem EU-Programm „Tempus“ werden zu jeweils einem Drittel für Personalkosten, Reisen bzw. Aufenthalte sowie für die Ausstattung im EU-Anrainerland aufgewendet.

Hintergrund für die EU-Förderung ist, die Hochschulentwicklung in den EU-Anrainerstaaten mit der EU zu vernetzen und damit langfristig die Zusammenarbeit in Wirtschaft und Forschung voran zu treiben.

Dr. Marita Müller

In Stichworten:

- Aleppo hat über 3 Mio. Einwohner
- Die Universität von Aleppo hat 39 Fakultäten, fast 100.000 Studierende und rund 20.000 Mitarbeiter
- Der Campus hat Ausmaße einer mittelgroßen Stadt – ohne Auto geht dort gar nichts.

UNESCO-Stipendium für WHS-Studenten

Die BTU-Studierenden Ira Kravets aus der Ukraine, Yujie Zhu aus der Volksrepublik China und Sam Janse aus den Niederlanden sind am 16. März in Paris mit einem erstmals vergebenen UNESCO-Stipendium ausgezeichnet worden. Sie sind im Studiengang World Heritage eingeschrieben und erhalten durch die 18-monatige materielle und ideelle Unterstützung die Möglichkeit, ein Projekt im Bereich des UNESCO-Welterbes zu erforschen.

Die Studierenden werden sich in diesem Rahmen mit verschiedenen Aspekten des Managements im Sundarbarn Nationalpark (Indien) und der Altstadt von Lijiang sowie einem Vergleich zwischen der Stadt Edinburgh und Erbestätten im post-sowjetischen Raum beschäftigen. Die Stipendien sind das Ergebnis einer neuen Kooperation zur Stärkung des Managements von Welterbestätten, an der die UNESCO und die gemeinnützige französische Organisation "Vocations Patrimoine, l'Héritage du futur" beteiligt sind.

Ermöglich wird die Verleihung der Stipendien durch die finanzielle Unterstützung der französischen Firmant AXA und Mazars. Insgesamt fünf Studierende aus dem Bereich des Welterbemanagements er-



Auszeichnung für Iryna Kravets (Mitte hinten), Yujie Zhu (2.v.r. hinten) und Sam Janse (hinten rechts)

halten Stipendien zur Fortsetzung ihres Studiums an der Brandenburgischen Technischen Universität in Cottbus und am University College Dublin in Irland.

Bei der Auswahl der ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten hat das Welterbezentrum eng mit beiden Universitäten kooperiert. Besonders geeignete Studierende aus den Masterkursen im Bereich des Welterbes wurden auf der Basis akademischer Exzellenz und ihren Vorschlägen zur Entwicklung von Projektvorschlägen ausgewählt. Das Ziel dieser Kooperation des Welterbezentrums der UNESCO mit "Vo-

cations Patrimoine, l'Héritage du futur" liegt in der Entwicklung und Förderung von Spezialisten, die bereits jetzt oder in Zukunft im Management, der Sicherung und Entwicklung von Welterbestätten arbeiten.

Der internationale, englischsprachige Master-Studiengang World Heritage Studies wurde in Anlehnung an die UNESCO-Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt entwickelt. World Heritage Studies, seit 1999 im Studiengang-Programm der BTU, ist ein innovativer und in seiner Art einmaliger Studiengang, der den sozioökonomischen, kulturellen,

ökologischen, politischen und technischen Problemen, die mit der Erhaltung des Welterbes verbunden sind, mit einem interdisziplinären Curriculum begegnet. Der Masterstudiengang ist an der Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung angesiedelt und integriert Lehrende aus allen Fakultäten der Universität. Aufgrund der internationalen und interdisziplinären Leistungen des Studiengangs wurde der Universität im Jahr 2003 der UNESCO Chair in Heritage Studies verliehen, der an die Studiengangsleiterin, Frau Prof. Dr. Albert übertragen wurde. *red.*

Erste SOH Master Class in Frankreich

"Learn how others see the world and don't tell them how you think it is" waren die einleitenden Worte von Francesco Bandarin, dem Leiter des UNESCO Welterbezentrums anlässlich der ersten Heritage Management Master Class vom 16. bis 26. Januar 2006 in Paris und an der Loire.

Das Symposium war erster Bestandteil des "Sharing our Heritage"-Austauschprogrammes (SOH), an dem sich vier europäische und vier australische Universitäten beteiligen. Die BTU als organisierende Institution auf europäischer Seite entsandte die WHS-Studentinnen Naomi Deegan, Alexandra Lotz und Sarah Shortliffe, die von Prof. Marie-Theres Albert sowie Koordinator Thomas Jäger begleitet und gecoacht wurden. Im Welterbezentrum wurden den 38 Teilnehmern interessante Präsentationen von Mitarbeitern der UNESCO geboten, die zu angeregten Diskussionen führten. Verschiedene Ausflüge, Arbeit in multinationalen Teams und gesellige Abendveranstaltungen rundeten das wissenschaftliche Programm ab.



SOH-Master-Class beim Stadtrundgang durch Paris.

Nach theoretischer Vorbereitung in der Seine-Metropole standen an der Loire die praktischen Aspekte rund um das Welterbe im Vordergrund. Bei zahlreichen Besichtigungen und Treffen mit verschiedenen Stakeholdern konnten sich die Teilnehmer ein Bild von der Komplexität

der Kulturlandschaft machen und viele Entwicklungen im Umfeld des Welterbes am konkreten Beispiel studieren. Als Basis mit Unterkünften und Arbeitsräumen diente die Abbey Fontevraud, ein Rahmen, der reizvoller und anregender kaum hätte sein können.

Zurück in Paris wurde resümiert und man war sich einig, dass die Master Class ein voller Erfolg war. Zu verdanken ist dies dem Enthusiasmus und dem Engagement der involvierten Mitarbeiter des Welterbezentrums und der partizipierenden Universitäten sowie den hoch motivierten Teilnehmern, die binnen kürzester Zeit zu einer produktiven und kommunikationsstarken Gruppe verschmolzen. Während die australischen Studenten das kommende Sommersemester an den Hochschulen in Dublin, Leuven und Valencia verbringen, machen sich die Europäer auf den Weg nach Darwin, Melbourne, Perth und Sydney, um dort für ein Semester neue Erkenntnisse und Erfahrungen zu sammeln. Im Juli werden wir uns wieder sehen, zur zweiten Master Class im Kakadu National Park, wo auch die Teilnehmer der nächsten Austauschrunde dazu stoßen und den interkulturellen Dialog bereichern werden. Der Anfang ist gemacht.

Alexandra Lotz
Studentin Bauen & Erhalten und
angereicherter
World Heritage Studies

BTU-Beiträge zur Weltraumforschung

Als die ESA (European Space Agency) im Jahr 1975 gegründet wurde, konnte wohl noch keiner das Anwachsen auf momentan 17 Mitgliedsstaaten und die vielfältigen Möglichkeiten bezüglich der Grundlagenforschung in Schwerelosigkeit abschätzen. Experimente auf der ISS (International Space Station), in Parabelflügen oder auch auf den durch russische Trägerraketen in den Orbit geschossenen FOTON-Satelliten sind seit Jahren Forschungsgegenstand der BTU-Partner in ESA-Projekten zur Untersuchung von Effekten unter Mikrogravitations- bzw. 0 g-Bedingungen (g = Gravitationsbeschleunigung auf der Erdoberfläche). Die BTU ist mit dem Lehrstuhl Theoretische Physik II (Prof. Dr. Michael Bestehorn) in Projekte der ESA eingebunden.

Im Speziellen handelt es sich hierbei um das CIMEX-Projekt (Convection and Interfacial Mass Exchange, Beginn 2000) mit einer intensiven Kooperation zwischen der ESA, verschiedenen europäischen Universitäten und Industriepartnern. In neuerer Zeit sind auch Gruppen aus Kanada sowie die CSA (Canadian Space Agency) an einer Zusammenarbeit interessiert. Der Grundlagenforschungsanspruch liegt auf oberflächenspannungsgetriebenen Grenzflächeninstabilitäten induziert durch Verdunstung, Einfluss mikroskopischer Effekte an Kontaktlinien auf Verdunstung sowie Fluidströmungen und Instabilitäten in Tropfen bzw. Dampfblasen. Die Erwartungen unserer industriellen Partner sind von der Natur der Sache her anwendungsbezogener Forschung zuzuordnen, wobei nicht nur die Optimierung und Verbesserung von Weltraumtechnologien verfolgt wird, sondern auch von Anwendungen des alltäglichen Gebrauchs. Das Hauptinteresse besteht in der Untersuchung von verschiedenen strukturierten Oberflächen (so genannte grooved surfaces) in Verdampfern zur Optimierung von Heat Pipes. Darüber hinaus sind Untersuchungen über Absorption/Desorption, Mikrokapselfung durch Lösungsmittelextraktion, Kondensation und Phasenseparation als wichtige industrielle Fragestellungen zu sehen. Dieser zweite industriell geprägte Teil dient unter anderem auch der Modellierung von Energie- und Massentransferraten, welche heute noch immer experimentell bestimmt werden müssen. Unter Mikrogravitationsbedingungen lassen sich solche Effekte separiert von z.B. Auftriebseffekten effektiv untersuchen und charakterisieren. Der finanzielle Schwerpunkt der

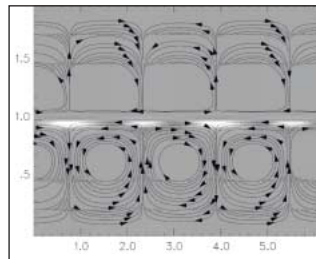


Dr. Rodica Borgia, auf der Space Exhibition, Noordwijk

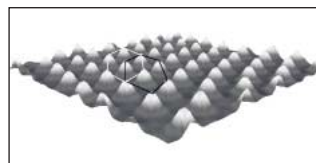
Förderung durch die ESA liegt auf der Seite der Mikrogravitationsexperimente, dennoch sind in diesem Projekt zwei reine Theoriegruppen vertreten (Universität Liège, Belgien und BTU Cottbus), die offensichtlich nur einen Bedarf an Human Resource Kapital haben. Unsere Gruppe beschäftigt sich im Allgemeinen mit nichtlinearer Dynamik und statistischer Physik und ist im Rahmen des CIMEX-Projektes hauptsächlich an Grundlagenforschungsexperimenten interessiert, welche ergänzt durch unsere theoretischen und numerischen Untersuchungen einerseits zum besseren Verständnis der untersuchten Systeme beitragen, andererseits aber auch neue experimentelle Szenarien anregen. Unsere bisherigen Studien in diesem Projekt sind im Wesentlichen auf zwei Themengebiete fokussiert: Den wichtigsten Teil stellen unsere Modelle zur Konvektion unter Verdunstung dar. Es hat sich gezeigt, dass der Einfluss einer Verdunstungsrate an der Grenzfläche Flüssigkeit/Dampf zu thermokapillaren Instabilitäten führen kann. Zwei unserer Modelle (klassisches Modell und Phasenfeldmodell) sind durch Experimente belegt und zeigen verdunstungsspezifische Musterbildung und raumzeitliche Entwicklungen. Weitere Experimentalgruppen haben Untersuchungen zu diesem Insta-

che zu Mikrogravitationsexperimenten stehen leider noch aus. Im Rahmen eines gemeinsamen ESA-Projekts fand vom 13. bis 17. Februar ein Meeting aller CIMEX-Partner statt. Veranstaltungsort war die Konstruktionszentrale europäischer Raumfahrzeuge und das größte ESA-Zentrum überhaupt in Noordwijk (Niederlande) ESTEC (European Space Research and Technology Centre). Dieses Entwicklungszentrum liegt recht idyllisch an der Nordseeküste, und der beeindruckende Komplex selbst ist schon einen Besuch wert (z.B. die Space Exhibition für „den Mann von der Straße“). Dieses Meeting war in einem neu geplanten EU-Projekt zur Untersuchung und zum grundlegenden Verständnis von Boilingprozessen und Wärmetransfer (CELSIUS) eingebunden unter Beteiligung der ESA und Industriepartnern. Die Verhandlung über die Schwerpunkte von CELSIUS sind zwar ein gutes Stück vorangekommen, aber endgültige Entscheidungen stehen noch aus. Zweck unseres CIMEX-Treffens war ein Zwischenbericht über den aktuellen Stand der Forschungsergebnisse und eine Diskussion über die Fortsetzungen der laufenden Projekte. Hier konnte jede Arbeitsgruppe neue Ergebnisse ihrer aktuellen Forschung vorstellen und diskutieren. Da dieses Projekt schon im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde, sind die meisten Beiträge sehr detailliert und fachspezifisch und als kontinuierliche Weiterentwicklung von schon vorhandenen Arbeiten im entsprechenden Kontext vorgetragen worden. Viele Arbeitsgruppen haben in dieser Zeit das CIMEX-Projekt mit anderen Projekten oder ihrem universitären Forschungsschwerpunkt verwoben, so dass auch Kontakte und Zusammenarbeit mit nicht im Projekt eingebunden Theoretikern und Experimentatoren entstanden sind. Dem Trend der Zeit folgend, kürzt leider nicht nur die BTU sondern auch die ESA ihre Mittel zur Grundlagenforschung erheblich und erhofft sich eine stärkere finanzielle Einbindung von Seiten der Industrie. Diese Anwendungsorientierung schränkt die Kooperation unseres eher der Grundlagenforschung verhafteten Lehrstuhls in zukünftigen Projekten etwas ein. Dennoch gehen wir guter Dinge in weitere Diskussionen und Verhandlungen über eine Kollaboration und Beteiligung unserer Arbeitsgruppe an neuen „Space-Projekten“.

Dr. Rodica Borgia,
Dr. Domnic Merkt,
Prof. Dr. Michael Bestehorn
Lehrstuhl Theoretische Physik II



Stromfunktion in verdunstendem Flüssigkeit/Dampf-System berechnet mit einem Phasenfeldmodell



Graphische Darstellung eines berechneten Oberflächenprofils unter Verdampfung (hexagonale Muster)

bilitätsmechanismus angekündigt. Sehr dünne Fluidfilme (von 10 nm bis ca. 1 mm) können durch eine erhebliche Vereinfachung der hydrodynamischen Grundgleichungen beschrieben werden und stellen unseren zweiten Forschungsbeitrag dar. Die von uns verwendeten und auf neue Konfigurationen erweiterten Modelle haben wesentliche Beiträge geliefert, stecken aber in Bezug auf den Massentransfer noch in den Kinderschuhen, quantitative Vergleiche

Gründerpreis für BRAVIS

Die BRAVIS GmbH, eine BTU-Ausgründung am Lehrstuhl Rechnernetze und Kommunikationssysteme (Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut König) wurde für die Entwicklung des Videokonferenzsystems BRAVIS auf der diesjährigen CeBit in Runde 3/2005 des Gründerwettbewerbs des Bundeswirtschaftsministeriums mit 5 000 Euro und einem Coaching ausgezeichnet.

„Unsere GmbH hat die Konzeptionierung und Entwicklung von Software-basierten Kollaborationslösungen für das Internet zum Gegenstand“, erläutert André Röhrig, Student des Wirtschaftsingenieurwesens und BRAVIS-Geschäftsführer, die Geschäftsidee. Zum Kerngeschäft gehört die Weiterentwicklung und Vermarktung des prämierten Videokonferenzsystems BRAVIS. BRAVIS (BRAndenburg Video conference System) ist ein innovatives Mehrteilnehmer-Videokonferenz-



Dagmar Wöhr, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Heinz-Paul Bonn (r.), Vizepräsident des BITKOM e.V., überreichen die Urkunden an André Röhrig und Daniel Rakel (l.).

system für geschlossene Gruppen in IP-Netzen nach dem Peer-to-

Peer-Prinzip. Es benötigt keinen zentralen Konferenzserver. Das Desktop-System erlaubt es, Konferenzen vom Arbeitsplatz aus mittels Workstation oder PC spontan zu starten. Es wurde insbesondere für Beratungen, Diskussionen und Konsultationen von Gruppen zwischen 2 bis ca. 20 Personen entworfen. Die Geschlossenheit der Gruppe wird über die Signalisierung gesichert. Damit können geschlossene Treffen, wie sie im täglichen Leben überwiegend vorkommen, im Internet nachgebildet werden. Hauptanwendungsfelder sind Projektberatungen, Fachdiskussionen, Teleseminare oder Telekonsultationen z.B. in Unternehmen, Verwaltungen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Banken und im Gesundheitswesen. red.

www.bravis-gmbh.de
www.gruenderwettbewerb.de

Von Lichtwellenleitern bis zur Airbuskabine

Das Fraunhofer Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration, Außenstelle Polymermaterialien und Composite, in Teltow, ist seit Jahren erfolgreich in der Materialforschung. Die Außenstelle des BTU-Lehrstuhls Polymermaterialien (Prof. Monika Bauer) stellt ihr Forschungsprofil für „BTU Profil news“ im Folgenden vor:

Kunststoffe sind aus der täglichen Umgebung nicht mehr wegzudenken: Neue Materialien aus Polymeren stecken in Klebstoffen, in elektronischen Bauteilen und in Leichtbaumaterialien für Flugzeuge. Auch die Kunststoffkarosserie für Automobile ist keine Vision mehr. Der Vorteil dieser neuen Polymermaterialien ist, dass durch geschickte Kombination der Ausgangsstoffe, die chemischen, physikalischen und mechanischen Eigenschaften individuell auf spezielle Anforderungen eingestellt werden können. Sie sind gut zu bearbeiten, zu verformen und zu bedrucken und deshalb für den Masseneinsatz geeignet. Derartige Materialien werden auch an der Außenstelle der BTU in Teltow entwickelt. Das breite Anwendungsspektrum reicht von kleinsten Dimensionen wie der Entwicklung von Lichtwellenleitern in Haarsgröße über faserverstärkte Kunststoffe bis zu stromlosen flexiblen Displays, die in Logistik und Mobiltelefonen Anwendung finden. Das Forschungsgebiet der Teltower Polymerforscher ist groß. Am In-

stitut arbeiten Chemiker und Physiker an der ganzen Bandbreite der Polymerforschung. Seit 1999 besteht eine enge Kooperation mit der Einrichtung Polymermaterialien und Composite des Fraunhofer Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration, deren Leitung die BTU-Professorin Dr. Monika Bauer in Personalunion ausfüllt. Mit den Fakultäten an der BTU herrscht ein reger Austausch.

In Teltow werden beispielsweise Materialien für elektronische Bauteile aus Polymeren entwickelt, die die Datenübertragungsraten des Internet erhöhen und zudem kostengünstiger produziert werden können. Die Miniaturisierung elektronischer Schaltungen erfordert immer mehr Bauteile auf kleinem Raum. Damit steigen die Anforderungen an die verwendeten Isolationsschichten. Hier sind Materialien mit niedriger Dielektrizitätszahl, so genannte „Low-k“ Materialien gefragt. Diese Materialien werden in Teltow durch gezieltes Design der molekularen Strukturen entwickelt.

Die Mitarbeiter experimentieren außerdem mit keramischen Füllstoffen in Reaktivharzen. Ein Ziel z. B. ist es, das Ausgangsmaterial für Leiterplatten zu verbessern, um die Lebensdauer elektronischer Schaltungen zu erhöhen. Durch den Einsatz von Füllstoffen soll die Ausdehnung der organischen Materialien bei Erwärmung gesenkt und die Wärmeleitfähigkeit erhöht werden. Dafür werden u. a. Füllstoffe

hergestellt, die sich bei Erwärmung zusammenziehen. Kernwerkstoffe und Prepregharze für die Verkehrstechnik sind das Thema einer Nachwuchsforschergruppe. Ein neuartiger Noppenwabekern für Sandwich-Bauteile ist kostengünstig herzustellen, flammfest und hat gute akustische Eigenschaften. Solche Leichtbaumaterialien werden für Außenverkleidungen, Aufbauten und Container eingesetzt.

In einem vitalen und spannenden Forschungsgebiet wie den Materialwissenschaften wird ständig Nachwuchs gesucht. Am Teltower Institut besteht für Studenten und Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit, Diplomarbeiten und Dissertationen innerhalb von anwendungsorientierten Forschungsprojekten zu verfassen.

Polymermaterialien erobern immer neue Anwendungsbereiche. Die ersten Polymere wie z.B. das Bakelit kamen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts auf den Markt und waren nur sehr eingeschränkt anwendbar.

Heute werden Polymere aus vielen organischen Materialien, aus Braunkohle, Öl und Gas aber auch aus Fasern, Stärke gewonnen, andere Ausgangsstoffe sind denkbar. Das Polymerzeitalter hat gerade erst begonnen.

Gisela Gurr

Weitere Informationen:
www.epc.izm.fraunhofer.de

Career Center mit neuen Angeboten

Im Rahmen der Zusatzqualifikationsangebote des Career Centers des Referates Außenbeziehungen der BTU Cottbus wird auch im Sommersemester wieder ein breites Kursangebot zur Verfügung gestellt.

Die einzelnen Veranstaltungen sind thematisch gegliedert, um den Bedürfnissen von Studierenden und Absolventen entgegenzukommen. In Kooperationen mit qualifizierten Drittanbietern werden hierbei Schlüsselqualifikationen für die erfolgreiche Studiumsbewältigung und den gut geplanten Berufseinstieg vermittelt.

Ab sofort ist die Broschüre mit den Angeboten, die sich sowohl an Studierende als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richten, im Career Center im Mensagebäude oder auf der Webseite: <http://www.tu-cottbus.de/careercenter/> erhältlich.

Es sind diesmal insgesamt dreizehn Veranstaltungen im Angebot, die vom „Assessment Center“ über „Gedächtnistraining“ bis hin zum „Bewerben auf Englisch“ gehen. Zu den Partnern, die die Angebote ermöglichen, zählen langjährige Kooperationspartner unserer Universität, wie Debeka, KOWA (Kooperationsstelle Wissenschaft & Arbeitswelt), MLP, Techniker Krankenkasse in Zusammenarbeit mit dem Büro für Berufsstrategie: Hesse/Schrader.

Da mittlerweile die Zusatzqualifikationsangebote des Career Center zum siebenten Mal (sieben Semester) durchgeführt werden, lohnt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Das Career Center versteht sich als Schnittstelle zwischen Universität und Wirtschaft und wendet sich gleichermaßen an die Studierenden der Universität und interessierte Vertreter der Wirtschaft. Es ist eine Initiative der BTU Cottbus unter Einbeziehung der regionalen und überregionalen Wirtschaft sowie der Kammern und des Landesarbeitsamtes Berlin Brandenburg, die zum Ziel hat, die Studierenden auf das Berufsleben optimal vorzubereiten.

BSK

www.tu-cottbus.de/careercenter/

Information und Anmeldung:

Email: careercenter@tu-cottbus.de oder direkt bei Frau Seide-Kutschik per Email: seidebar@tu-cottbus.de

Entwürfe für Tanztheater in Berlin-Neukölln

Die Ausstellung „Tanztheater“ zeigt seit dem 10. März in der Galerie im Saalbau des Kulturamts in Berlin-Neukölln Entwürfe von 29 Studenten des Master-Studiengangs Architektur an der BTU, organisiert durch den Lehrstuhl Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten (Prof. Bernd Huckriede) unter der Leitung der Architekten Jens Brinkmann und Claus Nieländer.

Mit großmaßstäblichen Modellen, Zeichnungen und Raumprojektionen zeigen die Studenten aus Spanien, Frankreich, Polen, China, Türkei und Deutschland ihre persönlichen Positionen im Umgang mit Tanzraum und Atmosphäre. Anlass für den Entwurf gab die Entwicklung des modernen Bühnentanzes, der in den letzten Jahren breite kulturelle und gesellschaftliche Anerkennung gefunden hat und heute medial als eigenständige Kunstgattung ästhetisierter Körperbewegung akzeptiert wird. Diese Entwicklung hat eine Autonomie erzeugt, die den Tanz institutionell aus der Anbindung an die Oper löst und die Frage nach einem neuen zeitgenössischen Gebäudetypus für ein Tanztheater aufwirft. Das Tanztheater soll zum kulturellen Magneten werden, der nicht nur Tanzinteressierte aus ganz Ber-



Ausstellungseröffnung am 10. März.

lin anlocken, sondern überdies auf die Nachbarschaft ausstrahlen soll. Entwurfsgrundstück war das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Neukölln zwischen Karl-Marx-Straße und Hermannstraße. Die Studenten sollten ein zeitgenössisches Gebäude entwerfen, das den pro-

grammatischen, funktionalen und atmosphärischen Anforderungen des Modernen Tanz gerecht wird und in seiner Ganzheitlichkeit die Faszination, Energie und Poesie der Nutzung widerspiegelt.

Jens Brinkmann

Die Ausstellung

ist noch bis zum 23.04. in der Galerie im Saalbau des Kulturamts in Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 141, 12043 Berlin, mittwochs bis sonntags 12-18 Uhr zu sehen.

Preise für Stegreif „Neuordnung Fontaneplatz“

Am 22. Februar hat die Gebäudewirtschaft Cottbus (GWC) GmbH im Rahmen einer Präsentation vor kundigem Publikum Entwürfe von Studenten der BTU zur Neuordnung des Fontaneplatzes in Cottbus ausgezeichnet.

Präsentiert und prämiert wurden Entwürfe, die im Rahmen einer Kooperation des Lehrstuhls Landschaftsplanung und Freiraumgestaltung (Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Monika Daldrop-Weidmann), des Lehrstuhls Planungs- und Bauökonomie (Univ.-Prof. Dr.-Ing. Wolfdietrich Kalusche) sowie der GWC, vertreten durch den Geschäftsführer Dr. Torsten Kunze, im Wintersemester 2005/2006 angefertigt worden sind.

Zustande gekommen war die Kooperation durch Gespräche von Dr. Kunze im Rahmen seines Lehrauftrages an der BTU. Die Notwendigkeit der Neugestaltung des Fontaneplatzes stellt sich dadurch, dass die dort bestehende Wohnbebauung der GWC zum Teil abgerissen wurde. Die entstandene Freifläche soll nun neu genutzt werden, unter anderem für den Bau einer neu-



GWC-Geschäftsführer Dr. Torsten Kunze bei der Preisverleihung für Franziska Lenz und Franziska Bauer

en Senioren- und Behindertenwohnstätte. Dadurch ergab sich auch die Aufgabe, das gesamte Umfeld dieses Platzes für die neue Nutzung umzugestalten. Ca. 35 Studierende beteiligten sich an diesem Projekt und erarbeiteten binnen vier Wochen, betreut von den Mitarbeiterinnen der genann-

ten BTU-Lehrstühle, unterschiedliche Möglichkeiten der Flächenneugestaltung und -nutzung. Nach eingehender Begutachtung und Vorprüfung wurden aus den zahlreichen Vorschlägen vier Projekte ausgewählt und einem sachverständigen Publikum, bestehend aus Professoren der BTU sowie Ver-

waltungsleitern der Stadt Cottbus, darunter Norbert Gafke, Leiter des Grünflächenamtes Cottbus, Peter Nitschke, Leiter des Bauordnungsamtes Cottbus, Egbert Thiele, Leiter des Stadtplanungsamtes Cottbus, Dr. Sabine Kühne, Amt für Stadtentwicklung/Stadtplanung, Dagmar Koziol in Vertretung von Marietta Tzschoppe, Beigeordnete für Bauwesen Stadt Cottbus, Peter Fohler, Leiter Stabstelle Stadtumbau und Investitionsplanung der GWC sowie Dr. Jürgen Franke, Architekt in Cottbus, und anderen präsentiert.

Den ersten Preis erhielt das Konzept von Kiduk Moon und Sebastian Stoll, den zweiten Preis erhielten für ihren Entwurf Franziska Bauer und Franziska Lenz, und der dritte Preis wurde an Tina Seyfarth und Sebastian Herzog vergeben.

Insgesamt zeigten sich die Vertreter der Stadt sehr interessiert und von der Qualität der Arbeiten beeindruckt und machten deutlich, wie fruchtbringend eine Kooperation von Universität und Stadt in Cottbus sein kann.

Franziska Lenz
Franziska Bauer

Krankenhaus als Gesamt-Kunstwerk



Prof. Jo Achermann, Lehrstuhlinhaber Plastisches Gestalten, hat zusammen mit 25 Studenten und seinen beiden Mitarbeitern ein künstlerisches Gesamtkonzept für die Innengestaltung der kompletten Geriatrie im Klinikum Lauchhammer entworfen und gemeinsam mit dem Bereich Bau und Technik der Klinikum Niederlausitz GmbH realisiert. Seit Herbst 2004 entstanden in Zusammenspiel von Therapeuten und Studierenden Räume, die auf die Bedürfnisse der älteren Menschen abgestimmt sind und gleichzeitig einen hohen künstlerischen Anspruch haben.

Peitzer Kreisel

Elf Architekturstudenten haben im Wintersemester 2005/06 am Lehrstuhl Plastisches Gestalten (Prof. Jo Achermann) am Seminar „Peitzer Kreisel“ teilgenommen. Am Ortszugang der 5000-Einwohner-Stadt nördöstlich von Cottbus soll die Fläche in einem Kreisverkehr künstlerisch gestaltet werden. Das Thema wurde vom Vorsitzenden des Ausschusses für Gewerbe und Tourismus Mario Witt angeregt. Zur Unterstützung des Seminars initiierte er außerdem eine großzügige Spende von 1500 Euro aus dem Topf der Zweckträger des

Lotteriesparens der Sparkasse Spreewald. Welche Anforderungen stellt eine Verkehrsinsel mit einem Radius von 34 Metern an ein Objekt? Nur eine der Fragen, mit denen die Studenten sich intensiv auseinandergesetzt haben. Seminarbegleitende Referate über die Geschichte des Kreisverkehrs, die Entwicklung der Stadt Peitz und Kunst im Öffentlichen Raum boten den Studenten einen ersten Einstieg in das Thema. Die Ideenentwürfe werden am 4. April um 19 Uhr in der Peitzer Bi-

bliothek der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung, die bis 28. April zu sehen ist, wird ständig begleitet, so dass zu den genauen Hintergründen und speziell zu den einzelnen Projekten ausführliche Auskunft gegeben werden kann. Dies ermöglicht den Besuchern, sich intensiv mit den Beiträgen der Studenten zu befassen und den Kreisel als ein Teil der Stadt bewusster wahrzunehmen. Die konzeptionellen Arbeiten zeigen das Potential, das dieser Ort hat, auf und animieren den Betrachter zu eigenen Assoziationen. *Andrea Hronjec*

Körperlandschaften bis King Kong

Eine Ausstellung mit Arbeiten von Studierenden der Architektur sowie der Stadt- und Regionalplanung am Lehrstuhl Plastisches Gestalten unter dem Titel „Körperlandschaften bis King Kong in Cottbus“ ist bis zum 29. April in der Galerie Haus 23 in der Cottbuser Marienstraße zu sehen.

„Mit der Ausstellung möchten wir einen Ausschnitt aus unserem Lehrstuhl-Konzept der vergangenen zwei Jahre vorstellen“, so Prof. Jo Achermann. Im Grund-/ Bachelorstudium sowie im Haupt-/ Masterstudium erlernen an seinem Lehrstuhl pro Semester ca. 140 Studierende über die Auseinandersetzung mit Formen und Volumen von Körpern, u.a. die Grundlagen der Gestaltung.

Bei „King Kong in Cottbus“, einem Unterstufenseminar im Sommersemester 2005, geht es um Perspektivverschiebungen: Kleines wird groß, Großes wird klein. „Ausgangspunkt war eine Spielzeugfigur, die jeder Studierende mitbringen sollte. In Zeichnungen wurde die Perspektive auf das Objekt so abgesenkt, dass es schließlich riesig erschien. Danach kamen plastische Übungen, die Figuren aus Ton und Draht zu formen, Details herauszuarbeiten und die Größenverschiebung testen. Cottbus war die Kulisse für die Riesenfiguren, städtische Situationen wurden als mögliche Schauplätze gezeichnet. Als Abschlussarbeit sollte ein Filmplot mit Storyboard und Kulissen erarbeitet werden. Die Schlüssel-szenen wurden bei der Abgabe von den Arbeitsgruppen aufgeführt“, erklärt Ingo Vetter, künstlerischer Mitarbeiter am Lehrstuhl und einer der Betreuer von „King Kong in Cottbus“, das Projekt, von dem einige Kulissen und Dokumentationen in der Ausstellung gezeigt werden. „Studio Cottbus“ als eines der gezeigten Projekte stellt die Entwicklung einer Fernsehstudio-Kulisse für Campus-TV vor. „Körperlandschaften“ hat das Ziel, eine Landschaft mit dem Körper wahrzunehmen. Das Projekt „Industriestadt futurismus“ – unlängst Bestandteil einer Ausstellung im Kunstverein Wolfsburg – beschäftigt sich mit Entwicklungsszenarien für die beiden einstigen industriellen Musterstädte Wolfsburg und Nowa Huta. 12 Künstler bzw. Künstlergruppen, darunter der mit LPG abgekürzte BTU-Lehrstuhl, unternehmen eine Zeitreise in die Jahre 2038 bzw. 2049 und werfen einen fiktiven Blick auf die dann 100 Jahre bestehenden Städte und auf ihren durch Arbeit, Mobilität, Ökologie und Gesellschaft bedingten Wandel. *red.*

Studieren vor dem Abitur

Die BTU bietet über die reine Studienorientierung hinaus besonders begabten Schülern/innen die Möglichkeit, ein sogenanntes „Frühstudium“ aufzunehmen. Die Schüler/innen erhalten noch während ihrer Schulzeit Zugang zu regulären Hochschulveranstaltungen (Vorlesungen, Kurse, Seminare), können Leistungsnachweise erwerben und Prüfungsleistungen ablegen, die bei einem späteren Studium anerkannt werden. Damit wird die Leistung besonders begabter Schüler in gleichem Maße gewertet wie die der eingeschriebenen Studierenden. Das Frühstudium soll Abiturienten helfen, ein für sie geeignetes Studienfach zu finden und den Übergang zum regulären Studium zu erleichtern.

Von den Fakultäten wurden geeignete Lehrveranstaltungen aus allen Fachgebieten (mathematisch-naturwissenschaftliche, ingenieurwissenschaftliche, Informatik-bezogene, gesellschaftswissenschaftliche u.a.) aus dem Lehrangebot ausgewählt und von der Zentralen Studienberatung in einer Fächer-Übersicht für die Schüler/innen zusammengestellt.

Für eine Teilnahme am Frühstudium müssen interessierte Schüler/innen sehr gute schulische Leistungen nachweisen und die Zustimmung des Schulleiters und der beteiligten Fakultät/ des Fachbereichs erbringen.

Bei der Zulassung zum Frühstudium handelt es sich um eine besondere Form der Einschreibung, die den Schüler/innen gem. § 16 Immatrikulationsordnung der BTU die Gebührenfreiheit sichert sowie das Ablegen von Studien- und Prüfungsleistungen ermöglicht. Die Schüler werden für die Dauer der Lehrveranstaltungen an der BTU nur dann vom Unterricht freigestellt, wenn sie regelmäßig nachweisen, dass der schulische Lernstoff selbstständig nachgeholt wird. Die Teilnahme muss auf jeden Fall durch die Schule genehmigt werden, da das Frühstudium als Schulveranstaltung gewertet wird. Damit sind die Schüler/innen automatisch versichert. Tutoren und andere Ansprechpartner werden für die Schüler zur Verfügung stehen, um fachliche Hilfestellung zu geben, den Lernstoff zu erläutern und mit Übungsaufgaben zur Vertiefung desselben beizutragen. *Christiane Land*

www.tu-cottbus.de/cms/Veranstaltungen.1713.0.html

Netzwerk zur Begabtenförderung



BTU-Präsident Prof. Dr. Ernst Sigmund und der Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Holger Rupprecht (3.v.l., hinten), unterschrieben die Vereinbarung im IKMZ im Beisein von Vertretern der BTU, des Staatlichen Schulamtes, der Stadtverwaltung und des Max-Steenbeck-Gymnasiums. *Fotos: Marko Schneider*

Die BTU und das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg haben am 10. Februar eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet mit dem Ziel, ein Netzwerk zur gezielten Förderung mathematisch-naturwissenschaftlich begabter Schülerinnen und Schüler aufzubauen.

Minister Holger Rupprecht hob hervor, dass mit dieser Unterzeichnung für das Land Brandenburg ein einmaliges Kooperationsprojekt begründet werde. „Die BTU und das Steenbeck-Gymnasium nehmen eine innovative Vorreiterrolle ein. Dabei geht es unter anderem darum, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen zu fördern, indem sie schon während ihrer Schulzeit an universitären Veranstaltungen teilnehmen und dort anrechenbare Studienleistungen erbringen können.“ Prof. Ernst Sigmund betonte, dass das Neue an der Kooperationsvereinbarung darin bestehe, die jahrelange und erfolgreiche Zusammenarbeit auf die nächst höhere Stufe zu heben. „Die Aktivitäten sollen gebündelt werden, einen klaren, auf die Technische Universität ausgerichteten Fokus erhalten und, auf ministeriale Ebene gehoben, einen viel weiterführenden Charakter haben als bisher.“

„Nachdem in den vergangenen Jahren deutlich geworden ist, wie ungenügend die Vorbereitung der Schüler auf das Studium und die dort gestellten Anforderungen häufig ist, versucht die BTU durch Kooperationen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen auf das universitäre Arbeiten vorzubereiten und Lehrinhalte zu vermitteln“, erläuterte Prof. Dr. Rein-

hard F. Hüttl, Inhaber des BTU-Lehrstuhls Bodenschutz und Rekultivierung und Leiter des Modellprojekts, die Initiative der BTU. „Das Universitätspraktikum als eine Säule der Kooperation soll helfen, die Schüler auf den Hochschulalltag vorzubereiten und letztlich für ein Studium zu begeistern.“ Für den Aufbau des mathematisch-naturwissenschaftlichen Netzwerkes werden weitere Schulen der Region einbezogen. Interesse hat bereits das Paul-Gerhardt-Gymnasium in Lübben bekundet.

Für das einmalige Modellprojekt wurde für die Laufzeit von drei Jahren eine Anschubfinanzierung eingeworben. Die Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart hat dieses Projekt in ihr Networking-Programm aufgenommen und somit erstmals im Land Brandenburg für die Förderung mathematisch und naturwissenschaftlich begabter Schü-



Vertragsunterzeichnung

lerinnen und Schüler die finanzielle Unterstützung zugesagt. Darüber hinaus halten Wissenschaftler aus der BTU am Steenbeck-Gymnasium fachspezifische Vorträge, die die schulischen Lehrinhalte um den Aspekt der aktuellen Forschung erweitern. Die BTU stellt ihre Labore zur Verfügung, damit Schüler und Lehrer von der besseren Ausstattung profitieren können. *red.*

Frühstudium – Modell zur Begabtenförderung

Am 17. März fand auf Einladung des BTU-Präsidenten Prof. Dr. Dr. h. c. E. Sigmund und im Namen von Prof. Dr. Dr. R. F. Hüttl und Dipl.-Lehrerin V. Liebig eine Gesprächsrunde zur Förderung von Hochbegabten im Kontext Frühstudium an der BTU statt.

Die Gäste, Dr. Ekkehard Winter (Geschäftsführer) und Johannes Schlarb von der Deutschen Telekom Stiftung in Bonn, zeigten in einer Präsentation „Die zentralen Ergebnisse der ersten bundesweiten Erhebung zum Thema Frühstudium“. Insgesamt bieten 33 Universitäten ein Frühstudium an (Stand 11/2005). Der Schwerpunkt der Angebote liegt im Bereich der Naturwissenschaften sowie der Mathematik und Informatik. Als erste der Universitäten startete die Uni Karlsruhe im Jahr 1998 ein Frühstudium.

Der Kontakt zur Deutschen Telekom Stiftung wurde im Dezember 2004 von Frau Liebig für die BTU Cottbus aufgenommen. Beide Vertreter dieser renommierten Stiftung sehen die Aktivitäten der BTU Cottbus an der Schnittstelle Schule-Hochschule als förderungswürdig. Um die Basis für eine weitere konstruktive Zusammenarbeit zur Förderung naturwissenschaftlich-mathematisch begabter Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, hat die Deutsche Telekom Stiftung erstmals im Land Brandenburg ihre finanzielle Unterstützung zugesagt. *VL*

„eLearn@BTU“ startet durch

Die Vorarbeiten für die, im Rahmen des Projektes eLearn@BTU, angestrebte modellhafte Integration von Neuen Medien in Lehre, Studium und Studienorganisation an der BTU Cottbus sind zu Beginn des Sommersemesters 2006 nahezu abgeschlossen. Zusammen mit ausgewählten Studiengängen aus den vier Fakultäten wird nun die Implementierung von Technologien für eine internetbasierte Studienunterstützung schrittweise erprobt.

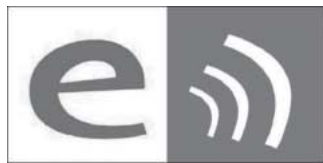
Das Projekt eLearn@BTU wird seit dem 01.06.2005 vom BMBF als eines von bundesweit ca. 20 Projekten im Bereich der eLearning-Integration gefördert. Die Federführung des Projektes liegt beim Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum.

So werden beispielsweise an der BTU in verschiedenen Lehrveranstaltungen erste Anwendungsszenarien u.a. mit Hilfe der zentralen Lernplattform CLIXCampus realisiert, die ab sofort in einer neuen Version und mit einer verbesserten Struktur für alle Lehrstühle vom IKMZ-Multimediazentrum bereitgestellt wird. Parallel dazu laufen im Hintergrund mehrere infrastrukturelle Aktivitäten – z.B. im Bereich der Restrukturierung und Verbesserung der IT-gestützten Studienorganisation unter Einsatz der HIS-Systeme (LSF, POS, usw.) oder im Bereich der Konzipierung und Implementierung eines neuartigen Hochschulportals.

Das Projektteam ist darüber hinaus bundesweit mit weiteren Hochschulen vernetzt, so dass ein reger Erfahrungsaustausch mit in das Integrationsvorhaben an der BTU einfließt.



Das Projekt eLearn@BTU war auch auf der Learntec2006 in Karlsruhe vertreten. Claudia Hauswirth (Projektkoordination) und Matthias Kaiser (Marketing) vom Projektteam haben den Messestand betreut.



Online stehen allen Interessierten weitere Informationen unter <http://www.tu-cottbus.de/elearn> zur Verfügung. Dieses Angebot an Fachinformationen, Beschreibungen der Projektaktivitäten, Tutorials, FAQs, usw. wird kontinuierlich ausgebaut. Außerdem hat das Projektteam mehrere so genannten „eLearning InfoPoints“ auf dem Campus eingerichtet (an Wandtafeln und Pinnwänden), um die Hochschulangehörigen auch gezielt mit Offline-Informationen zu versorgen. Des Weiteren werden demnächst diverse Informationsveranstaltungen, Workshops sowie Support zu unterschiedlichsten Schwerpunkten im Bereich der Medienkompetenz und eLearning an-

geboten: z.B. mediendidaktische Gestaltung von Unterrichtsszenarien, Tutorials zum Umgang mit der Lernplattform, Schulungen zur Nutzung der hochschulspezifischen Verwaltungssoftware, Präferenzanalysen etc. Der Erfolg des Integrationsvorhabens wird von der breiten Mitwirkung der Lehrenden und Lernenden der BTU Cottbus abhängen. Daher sind alle Interessierten herzlich eingeladen, sich an dem Vorhaben auf unterschiedlichste Art und Weise zu beteiligen.

Matthias Kaiser
Lehrstuhl für Marketing/
Projektteam eLearn@BTU

Projekt eLearn@BTU

Projektmanagerin:
Claudia Hauswirth
hauswirth@tu-cottbus.de,
Tel: 0355/69-34 96
Projektleitung: Dr. Andreas
Degkwitz und Boguslaw Malys
www.tu-cottbus.de/elearn

SAP-Hochschulinformationstag

Der erste SAP-Hochschulinformationstag an der BTU Cottbus fand am 3. Februar 2006 statt. Studierende erhielten die Möglichkeit, sich über berufliche Chancen in diesem globalen Unternehmen zu informieren.

Manuel Gantar, bei SAP für das Personal-Management zuständig, gab einen Einblick in den bestehenden nationalen und internationalen Absolventenbedarf.

Theo Theis, SAP-Produktmanager, informierte über die Strategie, welche das Unternehmen SAP mit dem Einsatz ihres Informationssystems verfolgt und welche Produktneuerungen zu erwarten sind.

SAP-Infotage fanden bisher u.a. in Frankfurt am Main, Walldorf und Stuttgart statt. Eine Teilnahme dar-



Die Gastreferenten von SAP Walldorf zusammen mit den Organisatoren des Infotages – v.l.n.r.: Honorar-Prof. Dr. I. Krebs, Prof. Dr. G. Lappus, M. Gantar (SAP), T. Theis (SAP), Prof. Dr. U. Meinberg)

an ist für Studenten der hiesigen Region in Bezug auf Geld- und Zeitaufwand ein fast unmögliches Vor-

haben. „Mit dem Cottbuser Infotag konnten wir unseren Studenten eine gute Motivation für ihr Studium bieten.“, so Honorar-Prof. Irene Krebs vom Lehrstuhl Industrielle Informationstechnik. Sie bildet in persona die Schnittstelle zwischen SAP und der Universität.

Die BTU Cottbus ist seit 1995 Partner des SAP-Hochschulkompetenzzentrums Magdeburg, eines der zwei, die in Deutschland bestehen (das zweite existiert an der TU München). Mit der Partnerschaft ist es möglich, dass Studenten und Dozenten in Forschung und Lehre auf die Unternehmenssoftware zugreifen und damit den Studienalltag eng verzahnt mit Trends und Technologien der Wirtschaft erleben.

(SK)

Bibliothek der Zukunft

Die Online-Umfrage „Gestalte Deine BiBo – Bibliothek der Zukunft“ der BTU Cottbus ist abgeschlossen und befindet sich gegenwärtig in der Phase der Auswertung. Im April werden die für viele Universitätsbibliotheken wichtigen Ergebnisse vorliegen. Weit über 1000 Teilnehmer beantworteten die Onlinefragebögen. Für derartige Umfragen ist dies eine ungewöhnlich hohe Beteiligungsquote, entspricht sie doch ca. 20% der Studierendenschaft der BTU. Dieser erfolgreiche Abschluss unterstützt die positive Außenwirkung der BTU Cottbus und der Universitätsbibliothek Cottbus. Ziel der Umfrage war es, die angebotenen Dienste noch besser auf die Bedürfnisse der Bibliothekskunden abzustimmen bzw. das bestehende Serviceangebot entsprechend zu erweitern. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt wird an der BTU Cottbus vom Lehrstuhl für Marketing und Innovationsmanagement koordiniert.

Erste Tendenzen in der Auswertung deuten darauf hin, dass die an der Umfrage beteiligte Universitätsbibliothek bereits über einen Großteil der von den Umfrageteilnehmern gewünschten Services verfügt. Manch einer der Teilnehmer durfte sich über einen von 70 verlosteten Preisen freuen. Diese wurden freundlicherweise von vielen regionalen Sponsoren gestiftet: New Web Vision, Quadstore Cottbus, Tropical Island Brand, Staatstheater Cottbus, Snowtropolis Senftenberg, UCI Cottbus, E-ON edis, Copy Worxx.

Dr. Michael Brusch
LS Marketing und
Innovationsmanagement



Yuru Li (Bildmitte) ist die glückliche Gewinnerin des Hauptpreises, hier bei der Preisverleihung im Bild mit Dr. Andreas Degkwitz (Leiter IKMZ), Magdalene Frewer-Sauvigny (Leiterin Universitätsbibliothek), Dirk Robinski (New Web Vision), und Dr. Michael Brusch.

„Gestalte Deine BiBo – Bibliothek der Zukunft“

Die Ergebnisse der Umfrage werden demnächst auf der Homepage des LS Marketing und Innovationsmanagement, www.marketing.tu-cottbus.de vorgestellt.

Chinesisches Neujahrsfest



Am 27. Januar feierte der Verein chinesischer Studenten in Cottbus sein in den letzten Jahren zur Tradition avanciertes Neujahrsfest auf dem Campus der BTU. Eingeladen waren 500 Studierende und Mitarbeiter der BTU, die neben einem abwechslungsreichen Programm, ein Feuerwerk und ein vielfältiges chinesisches Essen genießen konnten. Nach der Begrüßung des Publikums

durch BTU-Präsident Prof. Dr. Ernst Sigmund und dem Vorsitzenden des Vereins chinesischer Studenten Liu Zhen, führte ein deutsch-chinesisches Moderatorenteam durch den Abend. Das abwechslungsreiche von chinesischer Tradition und Geschichte geprägte Programm mit Musik, Tanz, Kabarett und sportlichen Darbietungen begeisterte das bunt gemischte Publikum - „Die

Stimmung war sehr gut!“, wie Liu Zhen betont. Seinen Höhepunkt fand das Programm in einem vom Lehrstuhl Altlasten, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Spyra, realisierten Feuerwerk auf dem Platz zwischen Mensa und Audimax. Das anschließende Essen wurde zum gegenseitigen Austausch und zur Verlosung dreier von einem Berliner Reisebüro gespendeten Flugreisen genutzt.

Die allseitige positive Resonanz auf die diesjährige Veranstaltung lässt auf das Neujahrsfest zu Beginn des nächsten Jahres hoffen. Wer solange nicht warten möchte oder dieses Jahr nicht dabei sein konnte, der hat die Möglichkeit, sich die vom Campus-TV der BTU angefertigte DVD zu kopieren.

AMK

Weitere Informationen
www.vcsc.de

Semesterticket

Im StuRa soll eine neue Entscheidung über ein Semesterticket vorbereitet werden. Syed Ali Raza Shah, Referent für Internationales und Semesterticket, informiert für „BTU-profil-news“ über das Thema.

Was ist das Semesterticket? Semesterticket heißt, mit dem Studentenausweis den Fahrschein für Bus, Straßenbahn, Zug, usw. für einen bestimmten Bereich in der Tasche zu haben. Das Semesterticket soll Studierenden Mobilität erschwinglich machen und zum ökologischen Umbau der Verkehrsstrukturen im Land Brandenburg insbesondere in der Region Lausitz beitragen. Außerdem soll es die soziale und wirtschaftliche Situation der Studierenden und die Anbindung der Hochschulen an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verbessern. Dadurch werden die Bibliotheken und Veranstaltungen anderer Universitäten und Städten „näher rücken“. Eine der langfristigen Ziele des Projekt Semestertickets ist es auch, das Aufkommen des Individualmotorverkehrs durch gezielte Attraktivitätssteigerung des Öffentlichen Personennahverkehrs maßgeblich zu reduzieren. Das Semesterticket funktioniert nach dem Solidarprinzip: Im Gegensatz zu anderen Fahrkarten muss das Semesterticket von allen Studierenden erworben werden, d.h. auch diejenigen, die keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen

oder nutzen wollen oder darauf wohlwollend verzichten können tragen es solidarisch mit. Dies ermöglicht den vergleichsweise günstigen Preis. Heute fahren im Schnitt 28% der Studierenden in den neuen Bundesländern mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Hochschule. Die durch diesen Fahrkartenverkauf entstandenen Einnahmen der Verkehrsbetriebe werden auf alle Studierenden umgelegt, so dass ein für beide Seiten kostenneutrales Semesterticket möglich wird. Auf dieser Grundidee haben die Beteiligten den Betrag von Euro 92,50 pro Semester ausgehandelt. Sicherlich ist das keine geringe Belastung für chronisch leere Studierendengeldbeutel. Vergleicht man aber den Kostenaufwand für das Semesterticket mit den Preisen für reguläre Tickets des VBB bzw. der Deutschen Bahn zeigt sich, dass wir mit den 92,50 Euro pro Semester buchstäblich günstig fahren. Für ein Azubi-Monatsticket des VBB, welches die etwa gleichen Leistungen wie das Semesterticket beinhaltet, muss man zwischen 95 und 120 Euro hinblättern. Für das Semesterticket aber bezahlt man umgerechnet nur etwa 16 Euro pro Monat.

Wo gilt das Semesterticket? Jeder Studierende kann so den ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) im Geltungsbereich des Verkehrsverbundes Berlin Brandenburg (VBB) sowie die Strecke Cottbus <> Dresden-Neustadt der

Linie RE-18 der Deutschen Bahn AG für die Gesamtdauer des jeweiligen Semesters (d.h. sechs Monate lang) uneingeschränkt nutzen. Das VBB Netz beinhaltet:

- alle Züge des Regionalverkehrs der DB sowie auch Lausitzbahn, Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft (ODEG), usw. in den Ländern Berlin und Brandenburg.
- Straßenbahnen (Tram-Linien), S-Bahnen und U-Bahnen des VBB Netzes wie z.B. in Berlin, Potsdam, Brandenburg/Havel, Frankfurt/Oder, Cottbus, usw. und
- Busse im VBB-Tarifgebiet bis nach Hoyerswerda.

Muss der Semesterticketbeitrag unter allen Umständen bezahlt werden?

Nein. In folgenden Fällen werden die Studierenden von der Zahlung des Semesterticket-Beitrags befreit:

- Schwerbehinderten nach dem SGB IX mit einem entsprechenden Ausweis für die kostenlose Nutzung des ÖPNV;
- Behinderung (nachgewiesen durch ärztliches Attest) aufgrund dessen eine Nutzung des ÖPNV gar nicht möglich wäre;
- wenn ein Semesterticket aufgrund mehrfacher Immatrikulation an anderen Hochschulen der Länder Berlin oder Brandenburg bereits vorhanden ist;
- Gast- oder Nebenhörer;
- Urlaubs-/ Auslandssemester;
- Praktikum/Praxissemester außerhalb des VBB Gebietes.

Die Beantragung/Genehmigung eines Urlaubs-/Auslandssemesters läuft über das Studierendensekretariat. Gründe für ein Urlaubssemester sind z.B. Studienaufenthalte im Ausland, Krankheit, Schwangerschaft, Kindererziehung, Forschungsvorhaben, sowie die Ableistung des Wehr-/Zivildienstes, usw. Gast-/Nebenhörer werden automatisch von der Zahlung befreit.

Es gibt auch die Möglichkeit der Teilerstattung des Semesterticketbeitrags. Dies geschieht unter folgenden Bedingungen:

- bei einer Immatrikulation/Rückmeldung nach dem Ablauf eines Monats nach dem Anfang des Semesters für alle nicht genutzte volle Monate;
- bei einer vorzeitigen Exmatrikulation für alle nicht genutzte volle Monate.

Im Falle einer erfolgreichen Einführung des Semestertickets zum Wintersemester 2006/2007, werden alle Informationen zeitgerecht in ausführlicher Form mit entsprechenden Hinweisen veröffentlicht.

Weitere Informationen

Alle relevanten Dokumente sind auf der Webseite des Studierendenrats der BTU unter www.stura-cottbus.de abrufbar. Für Fragen bezüglich des aktuellen Semesterticketangebots, stehen der StuRa allen interessierten Studierenden unter: semix@stura-cottbus.de gerne zur Verfügung.

Medienfassade statt Wandmosaik

Nach langer Zwangswinterpause laufen die Umbauarbeiten für das Hauptgebäude wieder auf vollen Touren. Im Februar wurde das von Prof. Fritz Eisel 1970 geschaffene Wandmosaik abgenommen – ein Fakt, der in Cottbus für Diskussionsstoff sorgte.

„Das Umbau-Konzept des Hauptgebäudes sieht anstelle des jetzigen Vorbaus einen transparenten Treppen- und Flurbereich vor, der eine direkte Sichtbeziehung zwischen Campus-Forum und Medienzentrum schafft.“, begründet Henry Ripke von der Architekturwerkstatt die Entscheidung, das Kunstwerk zu entfernen. Die Architekturwerkstatt habe sich diesen Schritt nicht leicht gemacht. „Lange ist um den Erhalt des Mosaiks gekämpft worden. Kann es einen neuen Platz auf dem Campus bekommen? Dem Angebot, das Werk in einen künftigen Campus-Neubau i mit einzuplanen und anzubringen, wollte der Künstler nicht folgen. Das Bild abzutragen und fachgerecht zu archivieren, ohne bestimmten späteren Verwendungszweck hätte das Baubudget überfordert.“, erläutert Henry Ripke das Ergebnis zahlreicher Untersuchungen der Architekturwerkstatt zu Perspektiven für das Mosaik. Eine transparente Fassadengestaltung in Bereich des nunmehr abgetragenen Mosaiks interpretiert das „Tor zum Campus“ am Hauptgebäude neu: Die Ostseite des BTU-Hauptgebäudes soll



Vorher/ Nachher: nunmehr abgetragenes Mosaik (rechts) und geplante neue Ostansicht des Hauptgebäudes (oben)

künftig in den oberen Geschossen von einer Medienfassade überspannt werden. Dieses neue „Schaufenster“ der BTU wird Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Universität präsentieren. Auch Prof. Jo Achermann, Vorsitzender der Kommission Kunst und Bau bestätigt, dass für den Erhalt des Kunstwerkes diverse Lösungen geprüft wurden, leider ohne Erfolg. Zahlreiche Campus-Kunstwerke aus DDR-Zeit seien bei Sanierungsmaßnahmen, wie an den Gebäuden der Fakultät 2, im Großen Hörsaal oder am Lehrgebäude 1, erhalten geblieben und machten auch heute die Unverwechsel-

barkeit und Geschichte des BTU-Campus aus. „Der Aufwand für die Abnahme des Mosaiks, das nötige restauratorische Verfahren und die Einlagerung wäre mit insgesamt 550 000 Euro zu hoch gewesen“, betont auch Karl-Heinz Kretschmer, Niederlassungsleiter des Bau- und Liegenschaftsbetriebes (BLB). Als Bauherr habe der Landesbetrieb beim Denkmalamt die entsprechende Abbauerlaubnis beantragt und erhalten. Mit Prof. Eisel hatte sich der BLB zuvor unter Einbeziehung der BTU über die Abtretung des Urheberrechts und eine umfassende Dokumentation des Mosaiks verständigt.



Der Umbau des Gebäudes wird von der Architekturwerkstatt Cottbus betreut. Planungsbeginn war 2001, Baubeginn im März vergangenen Jahres. Ende 2007 soll das sanierte und umgebaute Uni-Hauptgebäude für Lehrstühle der Fakultät 1, die Hochschulleitung und die Universitäts-Verwaltung zur Nutzung zur Verfügung stehen. Für 2007/08 kündigt Karl-Heinz Kretschmer im Zuge des Ausbaus der Karl-Marx-Straße den Bau einer Verkehrsinsel in Höhe des IKMZ an. Derzeit sind die Planungen dafür im Gange.

red.

Immer sind die Weiber weg???

Unter diesem deftigen Motto nach dem gleichnamigen Buch von Stefan Heym stand am 7. März 2006 die Veranstaltung an der BTU im Rahmen der 16. Brandenburgischen Frauenwoche.

Die Zugkraft des Namens der für die Lesung eingeladenen Vollblut-Schauspielerin Ursula Karuseit und ganz sicher auch der angekündigte Vortragstoff sorgten dafür, dass die Eintrittskarten bereits zwei Wochen vor der Veranstaltung restlos ausverkauft waren, und obwohl zusätzliche Stühle im Hörsaal 3 aufgestellt wurden, konnten bei Weitem nicht alle Kartenwünsche erfüllt werden.

Trotz ihrer wegen einer starken Erkältung ziemlich angegriffenen Gesundheit ließ es sich Ursula Karuseit nicht nehmen, mit den beiden russischen Musikern Valerij Chorischman und Gennadij Desjatinik nach Cottbus zu kommen. Es gelang ihr wie gewohnt, ihre Zu-

hörerinnen und Zuhörer so zu begeistern, dass sie um eine Zugabe nicht herumkam. Der Stoff für die Lesung stammt aus der Feder von Altmeister Stefan Heym (1913-2001). Er wollte seiner Frau „besonders an Geburts- und Feiertagen“ statt „Halsband oder Ring, Pullovern, Schals, Handschuhen oder Schokolade eine Geschichte schenken“, und dieses Vorhaben erwies sich als äußerst produktiv. Die lebendige und verschmitzte Vortragsweise von Ursula Karuseit versetzte die Anwesenden dann in genau die Situationen, die der Autor in so treffende Worte kleidete. Und „ihre“ beiden Musiker taten ihr Bestes, um Brücken zwischen den einzelnen Lesestücken und zum Publikum zu bauen – auf dem Akkordeon, auf der Geige und mit ihren temperamentvollen Stimmen. Es waren auf jeden Fall zwei vergnügliche und erbauliche Stunden, die wie im Flug vergangen waren – zwei Stunden, in denen die All-

tagssorgen und -probleme beiseite gelassen sein konnten, zwei Stunden, die vielleicht dazu beigetragen haben, die Aufgaben an den folgenden Tagen wieder mit frisch aufgetankten Kräften in Angriff zu nehmen. Danke sagen möchte ich auch an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, die an der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung beteiligt waren und wieder eine hervorragende Unterstützung gegeben haben, ohne die ein solches Vorhaben gar nicht denkbar wäre. Dies war nun schon die zweite Veranstaltung im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche, die an der BTU stattfand. Wir sind also auf dem besten Weg, um eine Tradition zu begründen, die letztes Jahr hier ihren Anfang nahm. Ideen für nächstes Jahr gibt es jedenfalls schon ...

Ehrengard Heinzig
Zentr. Gleichstellungsbeauftragte

Trainingslager

Die jungen Judo-Sportler vom HSV Cottbus wollen an die Erfolge der USV-Judoka anknüpfen. Schon Europameister Daniel Gürschner trainierte hier. Im Trainingslager in den Winterferien in Körba/ Dahme wollten alle jungen Kämpfer den nächst höheren Gürtel in einer Prüfung erlangen. Der erfahrene Trainer Rolf Reschke (3.Dan) und seine beiden jungen Übungsleiter Michael Bossert (1.Kyu) und Robert Meißner (3.Kyu) brachten den Mädchen und Jungen in drei Trainingseinheiten pro Tag neue Techniken bei und wie man diese erfolgreich anwendet. Das intensive Training wurde belohnt: Alle bestanden ihre Prüfung und tragen nun stolz den nächsten Gürtel. Die Sportler bedanken sich bei den Trainern und bei Frau Ketzmerick und freuen sich schon auf das nächste Trainingslager.

Michele Rosenkranz
und Laura Ketzmerick

Wirtschaftsrecht für Technologieunternehmen

Wirtschaftsrecht für Technologieunternehmen – diesen neuen weiterbildenden Master-Studiengang wird die BTU, vorbehaltlich der Zustimmung des MWFK, ab Wintersemester 2006 anbieten.

Der Studiengang, den das Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften entwickelt hat, vermittelt rechtliche und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse mit hohem Praxisbezug, insbesondere für Technologieunternehmen. Er richtet sich an Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftler und Juristen mit Hochschulabschluss und mindestens einem Jahr Berufserfahrung (hierzu zählt auch das juristische Referendariat). Lehrinhalte sind u.a. Wirtschaftswissenschaften, Konzernstrategie, Risikomanagement, Finanz- und Steuerrecht, Vergaberecht, Urheberrecht, Patentrecht und öffentliches Haushaltsrecht. Die Vorlesungen halten Hochschullehrer der BTU sowie externe, hochqualifizierte Wissenschaftler und Praktiker. Der Studiengang kann in Vollzeit oder in Teilzeit (z.B. berufsbegleitend) belegt werden und dauert drei bzw. fünf (in Teilzeit) Semester einschließlich der Anfertigung und Verteidigung einer Masterarbeit. Die Teilnahmegebühren betragen 500 Euro pro Semester zzgl. der BTU-Semestergebühr (115 Euro). Erfolgreiche Absolventen sind berechtigt, den akademischen Grad „Master of Business Law (M.B.L.)“ zu führen.

Weitere Informationen:

Ass. iur. Benjamin Küchenhoff,
Tel.: 0355 / 69 - 23 29
www.tu-cottbus.de/ZfRV

Jobmesse am 31. Mai

Am 31. Mai führt das Career Center des Referates Außenbeziehungen die 6. Jobmesse durch. Der Wirtschaftsminister des Landes Brandenburg, Ullrich Junghanns, ist der Schirmherr und wird die Messe um 10 Uhr im Audimax eröffnen.

Auf der Jobmesse können sich Unternehmen kontaktsuchenden Studierenden aus der BTU vorstellen. Zu den teilnehmenden Firmen zählen namhafte Unternehmen, wie beispielsweise: Deutsche Bank, BASF, EKO Stahl, Enviam, MAZeT, Rolls-Royce, Sparkasse Spree-Neiße, Vattenfall, Vestas. Bereits im Vorfeld können Studierenden ihre Bewerbungsunterlagen von MLP durchchecken lassen.

Weitere Informationen

Barbara Seide-Kutschik
Tel.Nr.: 0355 693326
seidebar@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/careercenter/

Biomasse-Kontakte nach Polen

Wie kann Biomasse effizient für die Strom-, Wärme- oder auch Treibstoffproduktion genutzt werden? Wie können diese Themen in Grenzregionen mit den jeweiligen Nachbarn diskutiert werden? Forscher aus Cottbus und Zielona Góra, Landwirte und Landhändler aus den Regionen Spree-Neiße und Lubuskie sowie Biomassekraftwerksbetreiber diskutierten am Lehrstuhl Kraftwerkstechnik am 25. Januar über alle Fragen der energetischen Nutzung heimischer Biomasse.

Ein altes deutsches Verfahren, die Umwandlung von Holz in Zucker und daraufhin in Alkohol, wurde von BTU-Honorarprofessorin Dr. habil. Kamm (siehe S. 15) vorgestellt. Heute sind solche Methoden aufgrund der steigenden Ölpreise wieder im Gespräch. Eine entsprechenden Anlage, die mit Heu und Stroh als Ausgangsstoffen arbeitet und 7 000 m³/a an Bioethanol liefert, wird derzeit in Island gebaut, wo der nötige Prozessdampf besonders günstig ist. Die Übertragung in unsere Regionen ist nun Aufgabe der Forschung. Der Bioethanolabsatz geht in Deutschland bisher nur schleppend voran, was vor allem an den herkömmlichen Vertriebskanälen liegt. Klaus Schwarz vom Landschaftspflegeverband Spree-Neiße informierte in diesem Zusammenhang über die geplante Einrichtung einer öffentlichen Bioethanol-Tankstelle (E85) und die Automobilhersteller, die ih-



Exkursion zum Landhandel Drebkau

Foto: Alexander Findeisen

ren Motoren eine Ethanolfreigabe erteilt haben.

Neben den fachlichen Diskussionen über die zukünftigen Maßnahmen zur weiteren Verbreitung der Biomassenutzung wurden auch praktische Beispiele betrachtet. Die BTU forscht nicht nur zur Biomassenutzung; sie ist auch selbst Abnehmer und Nutzer von Holzhackschneidern. Frau Ludwig erläuterte das von der IEK GmbH entwickelte Konzept, mit dem diese Schnitzel in zwei Rostfeuerungskesseln in Wärme umgewandelt werden. Im Campus Nord werden mit dieser Wärme die dortigen Gebäude beheizt. In Calau konnten sich die Biofreunde dann über die Herstellung von Holzpellets für den Hausbrand informieren. Die zum Trocknen der Sägespäne benötigte Wärme wird in einem eigens dafür errichteten Heizkraftwerk bereitgestellt, das mit Waldrestholz befeuert wird. Zur Stromerzeugung wird ein Diesel-

motor mit Rapsöl betrieben, der seine Abwärme ebenfalls an die Trocknung abgibt.

Den Abschluss der Tagung bildete der Besuch des Landhandel Drebkau, wo man sich bereits seit vielen Jahren dem Thema der Bioenergie zugewandt hat. Alle 30 LKW dieses Betriebes tanken seit Jahren ohne Störungen im Motor Biodiesel, der dort auch öffentlich verkauft wird. „Dieses Treffen hat uns wieder ein Stück weitergebracht. Wir haben über zahlreiche konkrete Projekte gesprochen und viele Ideen für die Zukunft diskutiert“, fasste der Biomasseexperte des Lehrstuhls, Alexander Findeisen in seiner Abschlussbetrachtung zusammen. Der Lehrstuhl KWT wird auch zukünftig die Biomasseaktivitäten vor Ort aktiv begleiten und hofft auf eine unvermindert hohe Anteilnahme in der Region.

Hans-Bernhard Rombrecht
Lehrstuhl Kraftwerkstechnik

Weiterbildung macht Lehrer fit

Pünktlich zum Semesterbeginn starten die neuen Veranstaltungen der Zentralstelle für Weiterbildung mit Angeboten von A wie Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnik bis Z wie „Der Zukunft zugewandt – Demokratie, Ökologie und Kapitalismus“ – eine neue Ringvorlesung des HÖZ.

Neu im Semesterprogramm der BTU-Weiterbildung sind spezielle Veranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer. Für die Lehrerweiterbildung im Fach WAT (Wirtschafts-Arbeit-Technik), das an Gymnasien, Gesamt- und Realschulen unterrichtet wird, sind Vortragsreihen z.B. zum Thema „Wohnen und Wohnumfeld“ ins Programm aufgenommen worden. In Zusammenarbeit mit dem staatlichen Schulamt Cottbus entwickelt die BTU weitere effektive Angebote speziell für Lehrerinnen und Lehrer. Die Schulen sind aufgefordert, gezielt ihren Bedarf zu ermitteln, so dass



Das Team der ZfW: v.l.n.r. Birgit Hendrichke (komm. Leiterin), Kerstin Becker, Grit Scheppan.

Foto: Ralf Schuster

maßgeschneiderte berufsbegleitende Weiterbildungsveranstaltungen präsentiert werden können. Das IKMZ unterbreitet eigene Informations- und Schulungsveranstaltungen sowohl für Mitarbeiter der Universität als auch für externe Interessenten und Nutzer. Auch die bei ehemaligen Uni-Mitarbeitern und älteren Bürgerinnen und Bürgern der Stadt so beliebte Seniorenuniversität der BTU war-

tet im neuen Semester mit einem sehr umfangreichen Angebot auf. Für Interessenten, die gern (wieder) einmal Uniluft schnuppern wollen, besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Gasthörerschaft an den Lehrveranstaltungen aus dem regulären Studienangebot zu beteiligen.

red.

Zentralstelle für Weiterbildung
www.tu-cottbus.de/weiterbildung

Wissenschaftspreise 2006

Mit Preisverleihungen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen im Jahr 2005 eröffnete die BTU am 25. Januar das Jahr 2006. Die Preise werden vergeben an:

Dr. Meyer-Struckmann-Wissenschaftspreis: PD Dr. Caroline Kramer (Foto: 3.v.l.)

„Räumliche Disparitäten in der individuellen Zeitverwendung – Wechselwirkungen zwischen räumlichem Kontext und individueller Zeitverwendung, insbesondere der Zeit für Mobilität“ (Habilitation im Fach Geographie an der Fakultät für Chemie und Geowissenschaften der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Beste Habilitation 2005 an der BTU Cottbus: Prof. Dr.rer.nat. habil. Reiner Schmid (2.v.l.)

Habilitationsschrift zum Thema „Transient Modification of Matter“ (Optoelektronische Schaltungen) an der Fakultät Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik)

Beste Diplom- bzw. Masterarbeiten 2005:

Fakultät 1: Dipl.-Inf. Robert Krauz (3.v.r.) Thema: „Integration eines Schlüsselmanagements in das Videokonferenzsystem BRAVIS“ (Betreuer: Prof. Hartmut König, LS



Rechnernetze und Kommunikationssysteme)

Fakultät 2: Dipl.-Ing. Tanja Otte

Thema: „Meereswelten“ (Betreuer: Prof. Bernd Huckriede, LS Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten)

Fakultät 3: Dipl.-Ing. Ronny Hartnick (2.v.r.) Thema: „Entwicklung, Fertigung und messtechnische Untersuchung eines CFK Sprintrahmens“ (Betreuer: Prof. Arnold Kühn, LS Strukturmechanik und Fahrzeugschwingungen)

Fakultät 4: M.Sc. Sylwia Farniková (r.) Thema: „Implementation of an ISO 14001 EMS in small and medium-sized companies Czech Re-

public with special emphasis on the water and waste sector“ („Einführung eines ISO 14.001 Umweltmanagementsystems in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Tschechien unter besonderer Berücksichtigung des Wasser- und Abfallsektors“) (Betreuer: JP Dr. Eike Albrecht, Juniorprofessur Zivil- und Verwaltungsrecht mit besonderen Bezügen zum Umwelt- und Europarecht)

Soroptimisten-Preis:

Min Liu (l.) (Studentin des Wirtschaftswissenschaften aus China)

Personen

Dr. Eckhard Dubsloff wurde am 25. Januar 2006 zum Vorsitzenden des BTU-Fördervereins wieder gewählt. Dem Vereinsvorstand gehören weiter an: **Rainer Petzoldt** (Geschäftsführer LUG Engineering GmbH, stellvertretender Vorsitzender), **Frank Lüdecke** (Geschäftsführer Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH, Schriftführer), **Stefan Maletzke-Witt** (Direktor Deutsche Bank AG, Cottbus, Schatzmeister), **Elke Gräfin v. Pückler** (Beisitzerin), **Dr. Daniel Baier** (BTU-Lehrstuhl für Marketing und Innovationsmanagement, Beisitzer) **Reinhardt Hassa** (Mitglied des Vorstands Vattenfall Europe AG, Beisitzer), **Jörg Rohde** (Beisitzer). Gäste: BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund, BTU-Kanzler Wolfgang Schröder.

Dr. Ines Schwarz, Abteilungsleiterin Personal und Studentische Angelegenheiten, wechselt zum 1. April als neue hauptamtliche Vizepräsidentin an die TU Clausthal-Zillerfeld und leitet dort die Verwaltung der Universität. Dr. Ines Schwarz hatte an der damaligen Ingenieurhochschule für Bauwesen „Technologie der Bauproduktion“ studiert. Vor und nach ihrer Pro-

motion 1984 war sie an der Hochschule als wissenschaftliche Assistentin bzw. seit 1987 als Oberassistentin tätig und sammelte von 1984 bis 1987 außerhalb der Universität praktische Erfahrungen. Nach der Wende war sie ab November 1990 stellvertretende Personalrats-Vorsitzende und ging im April 1991 den Schritt in die Verwaltung als Abteilungsleiterin Personalwesen.

Dr. Marita Müller, von 1996 bis 2002 Leiterin der Stabsstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit, ist im vergangenen Oktober aus der Elternzeit als Pressesprecherin in die Präsidialabteilung zurückgekehrt. Sie übernimmt dort ab 1. April die Leitung des Referates Öffentlichkeitsarbeit/Marketing und nimmt auch weiterhin die Funktion als Pressesprecherin des Präsidenten wahr. Der Arbeitsschwerpunkt wird auf der Koordination und dem Controlling universitärer Marketingaktivitäten liegen. Sie ist zudem zuständig für die Betreuung der Publikationen (Presseinfos, BTU Profil news, Broschüren, Flyer etc) und des Onlinebereiches der BTU.

Prof. Bernd Falter, Lehrstuhl Mikroelektronik, ist nach seiner Pensionierung Ende Februar weiter als

Gastprofessor in der Fakultät 3 sowie als Beauftragter für Behinderte tätig. Ebenfalls pensioniert wurden **Prof. Arnulf Kost** (Allgemeine Elektrotechnik und Numerische Feldberechnung, Fak. 1) und **Prof. Burchard von Braunmühl** (Theoretische Informatik, Fak. 1)

Dr. Uwe Altrock, bis 31. März Juniorprofessur Urban Structures, Assessment and Conservation Policies in der Fakultät 2, nimmt ab 1. April eine Professur an der Uni Kassel an.

Prof. Reinhard F. Hüttl, LS für Bodenschutz und Rekultivierung, ist im Januar in Stockholm als ordentliches auswärtiges Mitglied in die Königlich Schwedische Akademie der Agrar- und Forstwissenschaften aufgenommen und in die Akademieklasse Forstwissenschaften berufen worden.

Roland Berger, Unternehmensberater, steht der BTU nicht mehr als Honorarprofessor am Institut für Wirtschaftswissenschaften zur Verfügung.

Lothar Kirsche, ehemaliger Leiter des Referates Service-Dienstleistungen, ist zum 28. Februar in Rente gegangen.



Dr. rer. nat. habil. Birgit Kamm wurde am 8. Februar eine Honorarprofessur für Bio-Raffinerietechnik durch die Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik verliehen. Aus diesem Anlass fand ein hochkarätig besetztes Kolloquium statt. Dr. Birgit Kamm, die als Wissenschaftliche Direktorin und Mitglied des Vorstandes beim Forschungsinstitut Biopos in Teltow-Seehof tätig ist, referierte zum Thema „Bio-Raffineriesysteme in Lehre und Forschung“ und stellte dem Fachpublikum dabei auch den neuen BTU-Studiengang „Technologien Biogener Rohstoffe“ vor.

Habilitation

Fakultät Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik

Dr. rer. nat. habil. Siegfried Vieth: „Zur chemischen Einflussnahme auf die Oberflächeneigenschaften von Keramik-Pulvern“

Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung

Dr.-Ing. habil. Klaus-Jürgen Hüniger: „Zum Reaktionsmechanismus präkambrischer Grauwacken aus der Lausitz bei ihrer Verwendung als Gesteinskörnung im Beton“

Promotionen

Fakultät 1

Dr.-Ing. Milos Krstić: „Request-driven GALS Technique for Datapath Architectures“

Dr. rer. nat. Daniel Globig: „Entwicklung eines Verfahrens zur schnellen Detektion aromatischer Spurenstoffe in Wasserproben basierend auf der Kopplung von Laserionisation, Ionenfallen – Massenspektrometrie und automatisierter Festphasenanreicherung“

Dr. rer. nat. Klaus Weber: „Unschärfe stochastische Optimierung und Anwendungen im Marketing“

Fakultät 3

Dr. rer. oec. Matthias Koch: „Historische, begriffliche und inhaltliche Grundlagen des E-Commerce und E-Business“

Fakultät 4

PhD Florentin Mongeng Fonche: „The impact of alien plant invasions on biodiversity in South Africa. The case of alien Acacia species in the Gauteng and Chromolaena odorata in the Kwazulu National Provinces“

Nichtlustig-Comics im IKMZ

Vom 5. bis 28. April präsentiert der Studierendenrat der BTU im IKMZ den Grafikkünstler Joscha Sauer, den Erfinder und Macher der Nichtlustig-Comics. Gezeigt werden 120 Grafiken, die zum Teil bereits veröffentlicht worden sind. Die bisher erschienenen vier Bücher Joscha Sauer werden im Rahmen der Ausstellung im IKMZ verkauft. Den Auftakt der Ausstellung bildet ein Sektempfang mit anschließender Signierstunde am 5. April ab 19 Uhr.

Playday im Staatstheater

Immer mittwochs fallen im Staatstheater Cottbus für Studenten die Eintrittspreise auf vier bis sieben Euro. Folgende Veranstaltungen stehen im April auf dem PLAY DAY-Spielplan: **5. April, 19.30 Uhr** (Kammerbühne) „wanted“ – Ein Tanzabend (Uraufführung); **19. April, 19.30 Uhr** (Großes Haus): „Über sieben Betten musst du gehen ...“; **26. April, 19.30 Uhr** (Großes Haus): Mozart-Nacht; **26. April, 19.30 Uhr** (Kammerbühne): „Mein Kampf“.

Hochspannungshalle wird zur Tanzbühne

„40 Tage“, ein Tanztheater-Stück von Michael Apel, Chefchoreograph des Cottbuser Staatstheaters, hat am 5. und 6. Mai in der Hochspannungshalle der BTU Premiere. Grund für die außergewöhnliche Spielstätte sind Umbauarbeiten im Großen Haus. In der Hochspannungshalle werden bis 16. Juni insgesamt 18 Aufführungen für jeweils 130 Zuschauer laufen.

Impressum

Herausgeber:
Präsident der BTU Cottbus,
Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Sigmund
Redaktion: Friederike Rohland,
Referat Öffentlichkeitsarbeit/Marketing,
PF 101344, 03013 Cottbus
Besucheradresse:
Pressestelle, Konrad-Wachsmann-
Allee 4, LG 2B, Zi. B 0.02-05,
Tel. 0355/69-3114, Fax: 69-3935,
www.tu-cottbus.de/Presse,
E-Mail: presse@tu-cottbus.de

Redaktionsschluss: 30. März 2006
Auflage: 2500 Stück
Satz und Layout: technosatz,
Sabine Schimmelschmidt
Druck: Druckerei Schiemenz GmbH
Internetausgabe: www.tu-cottbus.de/
/BTU/TU-Profil/

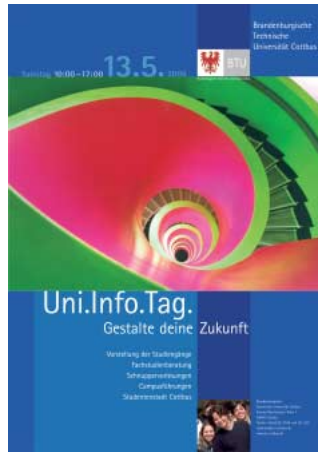
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Recht auf sinnigere Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vorbehalten.

13. Mai 2006: Uni.Info.Tag

Studiengänge und -inhalte, Labore und Hörsäle, Professoren und Studierende, Mensa und Wohnheime – all das können Interessenten am 13. Mai 2006 zum diesjährigen Uni.Info.Tag an der BTU Cottbus kennen lernen.

Zentraler Veranstaltungsort für den BTU-Uni-Infotag am zweiten Sonnabend im Mai ist wiederum das Audimax-Gebäude auf dem Campus-Forum. „Gestalte deine Zukunft“, lautet das Motto des Hochschulinformationstages 2006, zum dem BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund um 10 Uhr begrüßen wird.

Ab 10.30 Uhr (bis 12.30 Uhr) laufen in den vier Hörsälen Kurz-Präsentationen aller BTU-Studiengänge. Die Studiengangspräsentationen werden von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr an gleicher Stelle wiederholt. Parallel dazu stellen sich ab 10



Uhr alle Fakultäten an Info-Ständen im Audimax-Foyer mit ihren Studiengängen und Forschungsschwerpunkten vor. Einblicke in aktuellen Aufgabenstellungen aus Forschung und Leh-

re an den vier Fakultäten der BTU vermittelt eine (Schnupper-)Vorlesungsreihe zwischen 12.45 Uhr und 14.10 Uhr.

Das umfangreiche Rahmenprogramm mit Laborführungen, Experimenten und Präsentationen auf dem gesamten Campus, so. z. B. im Hochspannungslabor und an der Kraftwerksanlage, im JointLab, in den Architekturateliers und im IKMZ soll Studienbedingungen und -inhalte an der BTU den ganzen Tag über erlebbar machen. Zentrale Studienberatung, Akademisches Auslandsamt, Sprachenzentrum, Hochschulsport und Weiterbildungszentrum der Universität sowie das Studentenwerk Frankfurt (Oder) sind ebenfalls mit Beratungsangeboten rund ums Thema „Studieren an der BTU Cottbus“ im Audimax vor Ort.

Programm: www.tu-cottbus.de

Europa in der Lausitz 2006

Die Internationale Bauausstellung „Fürst-Pückler-Land“ (IBA) setzt das Jahr 2006 unter die europäischen Sterne und stellt unter dem Motto „7 Monate – 7 Länder – 7 Feste“ ihre europäischen Partner und Projekte vor.

Am 31. März eröffnete Clemens Appel, Chef der Staatskanzlei, im Rahmen der Auftaktveranstaltung auf den IBA-Terrassen die Veranstaltungsreihe und den „Marktplatz Europäischer Kulturen“. Zu Gast waren außerdem die Botschafter der sieben europäischen Partnerländer, die auf die kulturelle und kulina-

rische Reise durch Polen, Italien, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Griechenland eingestimmt haben.

Von April bis Oktober präsentiert die IBA monatlich ein Partnerland, dem thematische Abende mit kulinarischen Spezialitäten und Musik gewidmet sind:

April: polnischer Monat
Mai: italienischer Monat
Juni: tschechischer Monat
Juli: ungarischer Monat
August: rumänischer Monat
September: bulgarischer Monat
Oktober: griechischer Monat

Die Ausstellung „Bewegtes Land – Von der Eiszeit zur Freizeit“ wird ergänzt und lädt im Jahr 2006 dazu ein, sich auf eine europäische Reise zu begeben und die Ostsee, die deutschen Mittelgebirge, die Donau, die Karpaten, den Balkan, das Schwarze Meer und die Rhodopen bis hin zur Ägäis selbst zu erkunden.

Seinen Ausklang findet das Europajahr 2006 am 30. Oktober in einer weiteren Festveranstaltung auf den IBA-Terrassen. **AMK**

Weitere Informationen
www.iba-see.de

„Ich bin der Papst, ...“

„Ich bin der Papst, denn deutsch ist nur, wer Champion ist“ heißt das neue Programm des Cottbuser Studentenkabarets DIE EHRLICHEN, das am 13. April (20.30 Uhr, bühne 8) Premiere haben wird.

Uwe Klaus-Jürgen Gundolf Schreiber (23), kompetent für die Comedy-Bühne bis in die frühporösen Kniegelenke, führt über deutsche Straßen, Exerzierplätze, kuhglockenbeschallte Almen und Reichstagsvorplätze souverän hinein in Cottbuser Amtsstuben, postindustrielle Schlaf- und Werbeagenturen, Chor- und Laientheaterauftritte, bis im Juni 2006 in der Münchner Allianz-Arena selbst er es einsieht: Ich bin Papst. Doch Bremse - Friedrich (62), genannt Spaßbremse - Kabarettist aus dem vorigen Jahrtausend, ausgeliehen an die EHRLICHEN für einen Euro von der Agentur für Arbeit, me-



lanolisch ob der Aussicht auf sein bisschen Rente ab 67 und kurz vor dem Abkratzen noch Atheist, weiß nicht so recht ... Da schließen DIE EHRLICHEN, fußballbesoffen wie nie, die Reihen und singen: ... denn deutsch ist nur, wer Champion ist! Es singen und spielen: Sandra Barthold, Benjamin Hantsch-

ke, Sonja Hempel, Mathias Neuber, Markus Roder, Mechthild Schmidt, Lars Seidel, Kathleen Wenig, Texte von: Mathias Neuber, Stephan Hehl, Sandra Barthold, am Klavier: Mechthild Schmidt, Regie: Mathias Neuber. Eine weitere Vorstellung läuft am 21. April, 20.30 Uhr.

PM